GfÖ

Gesellschaft für Ökologie e.V.

NACHRICHTEN DER GESELLSCHAFT FÜR ÖKOLOGIE

51. JAHRGANG NUMMER 2, DEZEMBER 2021

IN DIESER AUSGABE:

EDITORIAL DES PRÄSIDENTEN 1
PROJEKT GRASSWORKS 2
LANDKLIF-PROJEKT 4
50. JAHRESTAGUNG DER GFÖ 6
JAHRESTAGUNG 2022 IN METZ 8
KLIMADISKURSE 9
AUFGELESEN — PUBLIKATIONEN UNSERER MITGLIEDER:
- HANDBESTÄUBUNG 10
- BIODIVERSITÄTSFREUNDLICHE LANDSCHAFTEN 11
- WBW GUTACHTEN ZUR ANPASSUNG VON WÄLDERN 14
- NATUR UND KULTUR IN ZEITEN DER ÖKOLOG. KRISE 15
- NACHHALTIGE NUTZUNG VON FLUSSOASEN 16
- BEIM NÄCHSTEN WALD WIRD ALLES ANDERS 16
NEFO BERICHTET WIEDER 17
PROTOKOLL GFÖ MV 2021 18
NEU! BAAE OPEN ACCESS 23
AUS DEN GFÖ ARBEITSKREISEN
- AK UMWELTBILDUNG 23
- IK FERNERKUNDUNG 23
NEUE GFÖ MITGLIEDER 24
WIR SIND NICHT ALLEIN 25
GFÖ ARBEITSKREISE UND VORSTAND 26
MITGLIEDSANTRAGSFORMULAR 28

EDITORIAL DES PRÄSIDENTEN

Liebe Mitglieder der GfÖ,

leider bestimmt auch in diesen Tagen die Corona-Pandemie unseren Alltag mehr als uns lieb sein kann. Bedauerlicherweise hat sich die Diskussion um den Beitrag jedes Einzelnen zur Eindämmung der Pandemie in einer Weise entwickelt, die ich nicht für möglich gehalten hätte und bei der die Vehemenz, mit der manche Menschen wissenschaftliche Erkenntnisse rundweg abstreiten, eher zu- als abgenommen hat. Viele von Ihnen/Euch werden ähnliche, wenngleich hoffentlich nicht in gleichem Maße von Aggressionen begleitete Erfahrungen auch bei der Diskussion um ökologische Sachverhalte gemacht haben, was kein besonders gutes Licht auf die Diskussionskultur in unseren Ländern wirft.

Indem es uns zur abermaligen Absage der aus dem letzten Jahr verschobenen und in Präsenz geplanten Tagung in Braunschweig zwang, hatte das Coronavirus schon frühzeitig auch den Aktivitäten unserer Gesellschaft im Jahr 2021 seinen Stempel aufgedrückt. Umso wichtiger erschien uns, die diesjährige Tagung online in einem ähnlichen Format abzuhalten, wie das sonst üblicherweise der Fall war, d. h. mit zahlreichen Parallelsessions, vielen interessanten Vorträgen und Möglichkeiten zum Austausch in kleiner Runde. Eine gewisse Skepsis, inwieweit das gelingen würde, war zugegebenermaßen auch beim Vorstand vorhanden, aber ich bin froh, dass sich das Organisationsteam um Jens Dauber und Boris Schröder-Esselbach davon nicht hat abschrecken lassen. Es hat in der bewährten Zusammenarbeit mit Heike Kuhlmann, unserer langjährigen gewerblichen Partnerin, wenn es um die Organisation der GfÖ-Tagungen geht, eine in Umfang und Organisation letztlich beeindruckende Tagung auf die Beine gestellt. Dafür möchte ich mich im Namen der gesamten GfÖ nochmal herzlich danken. Natürlich gab es immer wieder kleine Unpässlichkeiten, aber das allgemeine Fazit war ganz überwiegend positiv (S. 6). Ein Vorteil gegenüber dem letzten Jahr war sicherlich der Umstand, dass der Umgang mit digitalen Vortrags- und Diskussionsformaten für die allermeisten Teilnehmer*innen nichts Neues mehr war und lediglich das Kennenlernen der Event-Plattform erforderte.

Natürlich konnte die Tagung nicht alle Facetten einer Veranstaltung in Präsenz nachbilden, auch wenn es mit diversen Chat- und Meet-the-speaker-Angeboten zahlreiche Möglichkeiten zum Austausch gab. Gleichwohl wurde übereinstimmend die hohe Qualität der aufgezeichneten Vorträge und die

große Zeitdisziplin beim Einsprechen dieser Beiträge hervorgehoben. Ein Highlight der Tagung in Braunschweig war die Vergabe der GfÖ-Ehrenmedaille, die in Wirklichkeit eine wunderbar gearbeitete Holzkugel ist, rückwirkend für das Jahr 2020 an Bernhard Schmid sowie an Teja Tscharntke, der die Medaille für das Jahr 2021 erhielt. Beide wurden von unserer Vizepräsidentin Alexandra Klein umfassend und angemessen gewürdigt und hielten dann Vorträge, die die großen Linien in ihrem Forscherleben anschaulich nachzeichneten.

Neben der Tagung galten die Überlegungen des Vorstands insbesondere der Erarbeitung einer Strategie für die Entwicklung unserer Gesellschaft in den nächsten fünf Jahren und der Frage, ob wir das Angebot von Elsevier zur Verlängerung des BAAE-Vertrages und zum Wechsel zu einem Open-Access-Format annehmen sollten oder nicht. Nach langen und kontroversen Beratungen sowie der Prüfung möglicher Alternativen haben wir uns letztlich dazu entschlossen, mit Elsevier zunächst weiterzumachen (S. 23). Wir werden aber aufmerksam verfolgen, wie die Verhandlungen um die Lizenzen mit den deutschen Universitäten weiterlaufen, ob sich unser Journal, wie prognostiziert, entwickelt und am Ende der Vertragslaufzeit bei dann hoffentlich deutlich besseren Alternativen ggfs. zu einer Neubewertung kommen.

Nach nunmehr zwei Jahren im Amt kann ich dankbar feststellen, dass ich das Glück habe, mit einem ausnahmslos engagierten Vorstand zusammenarbeiten zu dürfen und denke, dass sich das auch nach der anlässlich der Tagung beschlossenen Erweiterung des Vorstands - unter anderem um Vertreter*innen der AKs - im neuen Jahr fortsetzen wird (S. 21). Es gibt allerdings, vor allem im Bemühen Nachwuchswissenschaftler*innen für die GfÖ zu begeistern noch viel zu tun und wir hoffen dabei auch auf die breite Unterstützung durch alle Mitglieder.

Nun wünsche ich Ihnen/Euch trotz eines erneut durch Covid-19 belasteten Advents alles Gute für erholsame Weihnachtstage und einen guten Start in das Neue Jahr, bei dem ich hoffentlich möglichst viele von Ihnen/Euch im französischen Metz, bei der gemeinsamen Tagung unserer Gesellschaft mit der Société Française d'Écologie et d'Évolution, vom 21.-25. November 2022, endlich wieder persönlich werde treffen können.

Bis dahin
mit herzlichen Grüßen
Ihr/Euer Christian Ammer

GRASSWORKS – WAS SIND ERFOLGREICHE KONZEPTE ZUR WIEDERHERSTELLUNG ARTENREICHEN GRÜNLANDES? EIN TRANSDISZIPLINÄRES PROJEKT

Grünland erfüllt ein breites Spektrum an Ökosystemleistungen, das von Bestäubung über Kohlenstoffspeicherung bis zur Regulation des Wasserhaushalts reicht. Damit trägt es wesentlich zur Multifunktionalität der Kulturlandschaft bei. Artenreiches Grünland ist durch Nutzungsintensivierung zu arten- und strukturarmem Produktionsgrünland einerseits und Nutzungsaufgabe und Verbrachung andererseits stark gefährdet. Die tiefere Ursache ist darin zu suchen, dass die traditionelle Wiesennutzung, die jahrhundertelang den Fortbestand des Grünlandes und seiner Biodiversität gesichert hat, in der heutigen landwirtschaftlichen Produktion kaum noch rentabel ist. Als Ökosysteme anthropogenen Ursprungs sind artenreiche Wiesen jedoch nur durch kontinuierliche extensive Bewirtschaftung zu erhalten.

Die Einbettung sozio-ökonomischer Aspekte ist im Grünlandschutz somit zentral, findet aber häufig zu wenig Beachtung. Neue, integrative Ansätze sind daher gefordert, um sowohl Biodiversität und Ökosystemleistungen, als auch eine adäquate Honorierung der Landwirte zu sichern.

Neben der Erhaltung artenreichen Grünlandes gewinnen Wiederherstellungsbemühungen zunehmend an Bedeutung. Diese werden in unterschiedlichen Grünlandökosystemen und mit teils gemischtem Erfolg durchgeführt. Systematische, evidenzbasierte Untersuchungen, die Erfolg und Misserfolg unterschiedlicher Strategien evaluieren, fehlen aber größtenteils.

Abb. 1. Artenreiches Grünland erfüllt viele Ökosystemfunktionen, u.a. Bestäubung (Gelbbindige Furchenbiene (*Halictus scabiosae*) auf *Knautia arvensis*)

Hier setzt das interdisziplinäre Projekt **GRASSWORKS** an: Wissenschaftler*innen ökologischer, ökonomischer, sozialwissenschaftlicher und sozialökologischer Ausrichtung arbeiten gemeinsam mit dem Deutschen Verband für Landschaftspflege an der Frage, was in der Grünlandrenaturierung zum Erfolg führt: **Welche ökologischen und welche sozialen und ökonomischen Faktoren begünstigen die Wiederherstellung artenreichen, multifunktionalen Grünlandes? Welche Faktoren wirken als Hemmnis?** Gleichzeitig soll untersucht werden, **wie sich der Renaturierungserfolg durch verbesserte Governance sowie erhöhte Wertschätzung von Biodiversität steigern lässt.**

GRASSWORKS arbeitet **in drei Modellregionen in Nord-, Mittel- und Süddeutschland** mit unterschiedlichen naturräumlichen und sozio-ökonomischen Ausgangsbedingungen, die in post-hoc Untersuchungen auf bestehenden Renaturierungsflächen einbezogen werden. Vegetationsökologische und entomologische (Wildbienen, Tagfalter) Aufnahmen sind geplant, welche durch Analysen von Boden und Landschaftskontext sowie Erhebungen der sozio-ökonomischen Gegebenheiten ergänzt werden. Der **Renaturierungserfolg wird anhand eines Vergleichs mit Positiv- und Negativreferenzen bewertet und mit den bestimmenden Umweltparametern und sozio-ökonomischen Faktoren in Zusammenhang gebracht. Ergänzend sollen** im Rahmen transdisziplinärer Reallabore **modellhafte Renaturierungsprojekte umgesetzt werden**, um eine Echtzeit-Dokumentation des Renaturierungsfortschritts sowie die Erprobung integrativer Konzepte und die Vernetzung unterschiedlicher Akteure zu ermöglichen.

Übergeordnetes Ziel ist ein neuer, evidenzbasierter Ansatz für die Grünlandrenaturierung sowie die Schaffung innovativer Beratungsinstrumente und die Ableitung von Empfehlungen für verbesserte Governance-Strukturen. So möchte GRASSWORKS einen entscheidenden Beitrag zur Umkehr des Biodiversitätsverlustes in der Kulturlandschaft leisten.

Das Forschungsprojekt ist eine Zusammenarbeit folgender Institutionen sowie weiterer regionaler Forschungs- und Praxispartner*innen:

Leitung: **Leuphana Universität Lüneburg**
(vicky.temperton@leuphana.de)

Leitung unter Beteiligung von:
Hochschule Anhalt (anita.kirmer@hs-anhalt.de)
Universität Greifswald (volker.beckmann@uni-greifswald.de)
Thünen Institut für Biodiversität Braunschweig
(jan.thiele@thuenen.de)
Deutscher Verband für Landschaftspflege
(c.schaber@dvl.org)

sowie

Johannes Kollmann
Lehrstuhl für Renaturierungsökologie, **Technische Universität München**
(johannes.kollmann@tum.de)

Abb. 2. Frühzeitige Beteiligung unterschiedlicher Akteure ist in der Grünlandrenaturierung zentral

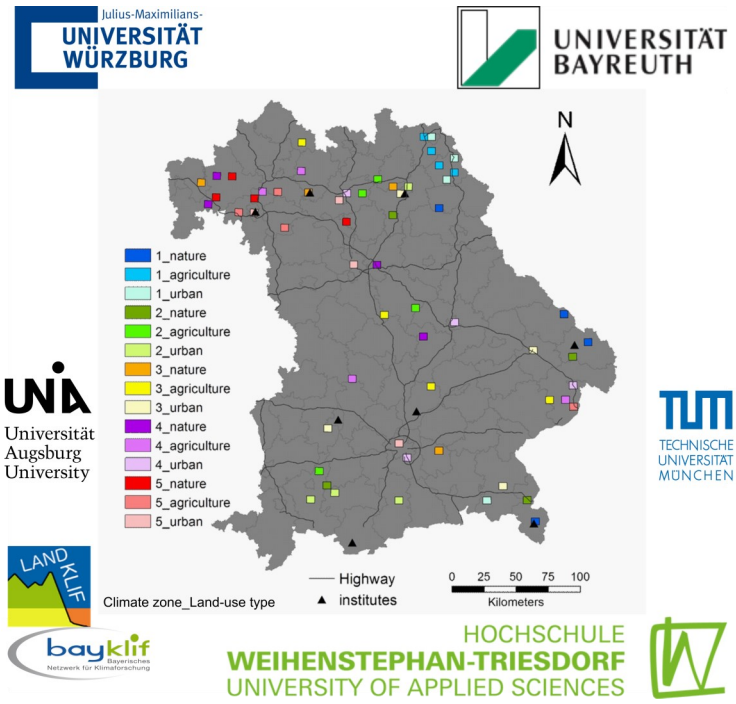
WIE BEEINFLUSSEN KLIMA UND LANDNUTZUNG BIODIVERSITÄT UND ÖKOSYSTEMLEISTUNGEN?

Der globale Wandel mit tiefgreifenden Auswirkungen, wie dem Verlust der Biologischen Vielfalt, stellt die Menschheit vor große Herausforderungen. Um Langzeitstudien zu ergänzen und um tragfähige Handlungsstrategien zu entwickeln, **untersucht das LandKlif-Projekt (2018–2023) in Bayern die gemeinsamen Einflüsse von Klima und Landnutzung auf Biodiversität und Ökosystemleistungen in einem Raum-für-Zeit-Ansatz.**

Abundanz und Artenreichtum vieler Tier- und Pflanzengruppen sind in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen. Als Hauptursachen werden häufig der Verlust an Lebensräumen durch die Intensivierung der Landnutzung, besonders in der Landwirtschaft oder im urbanen Raum, und der Klimawandel angesehen. Obwohl höhere Temperaturen – in gewissem Rahmen – Wachstum, Reproduktion und Verbreitung von Pflanzen und Insekten oftmals beschleunigen, können dadurch biotische Interaktionen gestört werden (z.B. die Abstimmung von Blühphase und Bestäuber-Aktivität). Dies ist besorgniserregend, denn Tiere übernehmen viele Ökosystemfunktionen (z.B. Bestäubung, Regulation von Schädlingen, Zersetzung), ohne die Ackerbau, Grünland- und Forstbewirtschaftung und auch Parkanlagen gefährdet wären.

Natur- und Sozialwissenschaftler*innen mit empirischen, experimentellen und theoretischen Forschungsansätzen **untersuchen** im LandKlif-Projekt **Biodiversität** (Pflanzen, Arthropoden, Säugetiere, Pilze, Bakterien) **und Ökosystemfunktionen entlang von Klima- und Landnutzungs-Gradienten auf verschiedenen räumlichen Skalen** (lokal bis regional), um Handlungsstrategien zum langfristigen Erhalt von Artenvielfalt und ökologischen Leistungen abzuleiten.

Das Design wurde 2019 in Bayern mit 179 Untersuchungsflächen in 60 Regionen und mit einer Ausdehnung von über 300 km x 300 km von den Tieflagen bis in die Gebirge etabliert (Abb. 3).



Untersucht werden dabei Wälder, Wiesen, Äcker und Siedlungsflächen (lokal) in halbnatürlichen, agrar-dominierten und urbanen Landschaften (regional).

Das Studiendesign [1] erlaubt den Einfluss von Klima und Landnutzung auf Biodiversität und Ökosystemfunktionen unabhängig voneinander auf verschiedenen räumlichen Skalen zu betrachten und liefert wichtige Anhaltspunkte für die zukünftige Etablierung von Langzeit-Studien.

Abb. 3 LandKlif Partner und Untersuchungsregionen in Bayern

In den ersten 3 (von 5) Jahren des LandKlif-Projekts, wurden auf den Untersuchungsflächen von einem Team aus 12 Nachwuchswissenschaftler*innen und vielen Helfern zahlreiche Daten erhoben und der Großteil der Proben prozessiert. Zudem wurden unter anderem ergänzende Gewächshaus-Experimente durchgeführt, verschiedene Modelle erstellt – z.B. zur Simulation von Artengemeinschaften unter Klimaeinfluss – und Landwirte zu ihrer Wahrnehmung von Ökosystemleistungen und Klimawandel befragt. Erste publizierte **Ergebnisse zeigen, dass die Biomasse und Vielfalt von Fluginsekten mit steigender Temperatur zunehmen und die geringste Biomasse in urbanen Regionen, die geringste Vielfalt jedoch in landwirtschaftlich-dominierten Regionen zu finden ist** [2]. Dies deutet auf Urbanisierung und intensive landwirtschaftliche Landnutzung, jedoch weniger Klima, als Hauptursache des Biodiversitätsverlustes hin. Anhand der Datengrundlage zur **aktuellen Situation der Ökosystemleistungen in Bayern** wird derzeit ein **interaktiver Atlas** erstellt (**voraussichtliche Veröffentlichung: Anfang 2022**).

Im September 2021, wurden erste **Ergebnisse zu Pflanzen- und Insektenarten in Bayern** (z.B. wo sie vorkommen) in einer Online-Veranstaltung präsentiert und deren Funktionen für den Menschen erklärt. Zudem haben drei externe Referenten berichtet, wie sie in der Praxis bereits heute Artenvielfalt in Forst, Landwirtschaft und städtischem Grün durch zielgerichtete Maßnahmen fördern. Die Veranstaltung ist zum **Nachhören und Nachlesen** verfügbar unter folgendem Link: https://**go.uniwue.de/dokumentationlandklifveranstaltung**

Referenzen:

[1] Redlich, S. et al, Disentangling effects of climate and land use on biodiversity and ecosystem services – a multi-scale experimental design. Methods in Ecology and Evolution (2021), https://doi.org/10.1111/2041-210X.13759 (in press)

[2] Uhler, J. et al, Relationship of insect biomass and richness with land use along a climate gradient. nature communications (2021), https://doi.org/10.1038/s41467-021-26181-3

Mehr Infos zum LandKlif-Projekt: https://www.landklif.biozentrum.uni-wuerzburg.de/

Sarah Redlich und Ingolf Steffan-Dewenter, Lehrstuhl für Tierökologie und Tropenbiologie, Biozentrum, Uni Würzburg, Am Hubland, 97074 Würzburg

Johannes Uhler [2] und Jörg Müller [2,3]
[2] Ökologische Station Fabrikschleichach, Lehrstuhl für Tierökologie und Tropenbiologie, Uni Würzburg, Glashüttenstraße 5, 96181 Rauhenebrach
[3] Nationalpark Bayerischer Wald, Freyunger Str. 2, 94481 Grafenau

Abb. 4 Versuchsfläche mit Malaise-Falle (im Hintergrund) zur Erfassung von Fluginsekten und Wildbienennisthilfe (im Vordergrund) zur Erfassung von Pflanzen-Bestäuber-Parasitoiden Netzwerken. Holzstücke am Fuß der Nisthilfe zur Bestimmung der Zersetzungsrate von Holz (Foto: Ute Fricke)

50. JAHRESTAGUNG DER GFÖ – 100% DIGITAL!

In diesem Jahr fand die Jubiläumstagung der GfÖ Corona-bedingt als reine online-Veranstaltung statt. Die Umsetzung dieses Tagungsformats war eine große Herausforderung und ein Abenteuer für alle Beteiligten. Da nicht ganz auszuschließen ist, dass auch zukünftige Jahrestagungen sich für ein digitales Format entscheiden müssen, hatten wir schon während der Tagung angekündigt, über die Erfahrungen mit dem Format zu berichten und hatten dazu auch direkt im Anschluss der Tagung ein Feedback von den Teilnehmenden eingeholt. Hier nun ein kurzer Überblick dazu.

Im Januar 2021 kamen das **Organisationsteam in Braunschweig sowie der GfÖ-Vorstand** zu dem Schluss, dass ein persönliches oder gar «hybrides» Treffen in Braunschweig aufgrund der anhaltenden und immer noch dynamischen Covid-19 Pandemiesituation nicht möglich war. **Trotz der** offensichtlichen **Nachteile, kein persönliches wissenschaftliches Treffen abzuhalten**, waren sich **alle einig**: **die 50. Jahrestagung der GfÖ sollte nicht noch einmal verschoben werden oder ausfallen**! In **Zusammenarbeit mit KCS Convention Service**, die nun schon seit einigen Jahren die GfÖ-Tagungen mitorganisiert, wurde **kurzfristig ein digitales Konzept erarbeitet**, damit eine geeignete digitale Tagungsplattform ausgesucht werden konnte. Nach einen Angebotsvergleich haben wir uns dann **für die Firma Event Tech Partner mit der angebotenen Tagungsplattform Hubilo entschieden**, welche unseren Auswahlkriterien (professionelle Darstellung, Networking, Datensicherheit, etc.) und Preisvorstellungen am nächsten kam. Es hat sich gezeigt, dass der Aufwand, solch ein komplexes und umfangreiches Tagungskonzept umzusetzen, mit viel zusätzlichem Zeitaufwand verbunden war, wenngleich die Zeit schon weit fortgeschritten war.

Wir möchten an dieser Stelle allen Beteiligten ganz besonders danken, dass sie diese Entscheidung mitgetragen und uns tatkräftig unterstützt haben, auch wenn einige Termine sehr kurzfristig waren.

Alle (wirklich alle!) Vortragenden haben die geforderten vorab aufgenommen **Präsentation** unter nicht immer günstigen Bedingungen **zeitgerecht bereitgestellt, hierfür ein spezieller Dank.**

Wir finden, dass sich dieser Aufwand sehr gelohnt hat, auch wenn nicht alles technisch perfekt in der Plattform umgesetzt werden konnte. Aber es bleibt ein gutes Gefühl, die 50. Jahrestagung in einem anspruchsvollen digitalen Format überaus zufriedenstellend für alle Beteiligten über die Bühne gebracht zu haben. Das zeigt sich auch in dem **ermutigenden Feedback**, das wir von vielen Teilnehmenden über die Feedback-Funktion der Tagungsplattform bekommen haben. Fast die Hälfte (42.8%) der Teilnehmer*innen gab an, dass ihre Erwartungen voll erfüllt wurden (33.7%), ihre Erwartungen übertroffen (6.5%) oder sogar deutlich übertroffen wurden (2.6%). Weitere 42.9% der Teilnehmer*innen beschrieben, dass die meisten, aber nicht alle, Erwartungen erfüllt wurden und bei nur 14.3% der Teilnehmer*innen konnten wir ihre Erwartungen nicht erfüllen.

50th Anniversary Conference

Ecology
Science in Transition, Science for Transition
30th August – 1st September 2021, Braunschweig

Hier ein paar Kommentare, die wir über die Feedback-Funktion zur Frage, was **am meisten gefallen** hat, erhalten haben:

- The setup for interacting with other participants was great (although it mostly did not work out technically for me for the first two days).
- The possibilities of the online platform, in particular the possibility to watch the talk already the day after.
- The live ""conference feeling"", especially in the Meet-the-Speaker debates and in the lounge tables
- I did like the pre-recorded talks – actually I feel like it led to an improved quality of talks. I did like the discussions including the chat option.
- It was possible to really interact with each other, not only to listen.
- Nice intuitive design of the conference platform with so many possibilities to meet people despite the digital format. Especially the Poster Lounge idea was nice even not everything worked well.
- Many talks and tracks to choose from. Time slots were mostly met, little to no delays in such a full scientific programme!
- Session hopping war nie so einfach wie diesmal, und das auch noch ohne die Vortragenden zu stören. Und es ist großartig, dass wir Vorträge anhören können, die wir z.B. in parallelen Sessions verpasst haben.

Die Feedbackfunktion brachte natürlich auch eine Reihe von Vorschlägen hervor, **welche Dinge** bei einer nächsten möglichen digitalen Tagung weiter **verbessert werden könnten**:

- IT related problems associated to connectivity and compatibility, in particular with the meet the Speaker function, this should not appear during the conference and should be checked before
- The seemingly missing support from the staff. I would expect them to be available with video and audio and to take care of informing us on how to use the platform. This has now mainly been done by the moderating scientists.
- It was a bit confusing to look at posters in one area and then go to a different area of the platform to ask questions.
- Show first slide for every poster in overview section, directly link posters to the person's lounge
- Too many places to go, more emphasis on lounge, poster session did not really work, there was no way to briefly skim over the posters, maybe a list with thumbnails would have helped. The schedule was too crowded.
- It would have been nice to see who (simple list of names) or at least how many people are currently attending the session.
- Make it a 4-5 day conference instead of 3 days until 8 pm so people actually attend the sessions; also the session topics were not very broad, mostly about plants
- Possibility to further discuss in bigger groups in comparison to small lounges would have been better

Dieses Feedback möchten wir den Organisationsteams zukünftiger Tagungen hiermit übergeben, damit diese es - so gewünscht - berücksichtigen können. Das Feedback wurde **auch dem IT-Dienstleister zur Verfügung gestellt**. In einem Meeting mit der Geschäftsleitung wurden insbesondere die technischen Probleme angesprochen, **damit dieser auch die digitale Eventplattform und den durch sein Team bereitgestellten Service weiter verbessern kann.**

Wir jedenfalls sind froh und weitestgehend zufrieden, dass wir die vielfältigen Herausforderungen der digitalen GfÖ-Tagung 2021 bewältigt haben. Über die Tagung mit Euch haben wir uns sehr gefreut und werden die gemeinsame Zeit in guter Erinnerung behalten.

Das Organisationsteam
Boris Schröder-Esselbach, Jens Dauber und
Heike Kuhlmann

SFE² GFÖ EEF
Joint meeting, International Conference on Ecological Sciences

https://sfe2gfomeeting.sciencesconf.org/

We propose to gather with you, the acting scientists in the field of ecology and evolution, at the SFE²-GfÖ-EEF joint meeting

Ecology & Evolution: New perspectives and societal challenges,

in Metz, France, 21-25 November 2022. It is being organized by the LIEC (University of Lorraine, CNRS) and other labs in northeastern France working in the fields of ecology and evolution. We anticipate a large gathering of scientists, cutting edge researchers, science policy makers, and leading teachers from Europe and elsewhere.

Let's remain optimistic that we can indeed address the difficult environmental challenges that face us (and the great challenge of meeting in person) for a fruitful exchange of ideas!

We hope that you can be with us and participate in this unique conference!

Very truly yours,

President SFE²
Anne-Violette LAVOIR

President GfÖ
Christian Ammer

President EEF
Cristina Máguas

- Call for Symposia & Workshops: December 2021
- Registration opening: February 2022
- Deadline for abstract submission: April 2022
- Abstract reviews & selection: May 2022

DIGITALE VORTRAGSREIHE „KLIMADISKURSE – BAYKLIFS JUNIORFORSCHUNGSGRUPPEN HAKEN NACH

Der Klimawandel stellt die Menschheit vor komplexe Herausforderungen und erfordert Anstrengungen und Lösungen aus allen Lebensbereichen. Hierbei helfen neben wissenschaftlichen Erkenntnissen auch Menschen mit Kreativität, Mut und einer Prise Humor, die aufrütteln und inspirieren. **In der neuen Vortragsreihe „KlimaDiskurse“ wollen wir – die fünf Juniorforschungsgruppen des Bayerischen Klimaforschungsnetzwerks bayklif** – mit solchen Menschen reden und **ganz verschiedene Facetten des Klimawandels diskutieren**.

In der (beim Erscheinen dieses Nachrichtenheftes bereits vergangenen) Auftaktveranstaltung am 23.11.2021, die in Kooperation mit der Jungen Akademie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina stattfand, werden wir im Gespräch mit Bernd Ulrich, stellvertretendem Chefredakteur der Wochenzeitung „DIE ZEIT“, der Frage nachgegangen sein, warum die notwendigen Entscheidungen zu einer wirksamen Bekämpfung des Klimawandel bisher ausgeblieben sind. Wir hoffen, dass viele von Euch und Ihnen dabei waren! Nun setzen wir unsere Klimareise im monatlichen Rhythmus entlang der Spannungsfelder Politik, Gesellschaft, Wissenschaft und Kunst fort. **Begleiten Sie uns und diskutieren Sie mit!**

Termine zum Vormerken und Weitersagen:

14.12.2021 Barbara Dombrowski: Tropisches Eis? Die Macht der Kunst im Kampf um 1.5 °C

11.01.2022 Dr. Arwen Colell: Wie gelingt die Energiewende? Soziale Innovationen als Motor der Transformation

08.02.2022 Prof. Dr. Michael Suda: 10.000 Klafter Holz oder eine grüne Menschenfreude?

08.03.2022 Ulrike Röhr: Klima – Macht – Geschlecht. Der Beitrag von Geschlechtergerechtigkeit für eine transformative Klimapolitik

05.04.2022 Prof. Dr. Ralf Ludwig: Projektionen klimatischer Extreme – Orakel oder Wissenschaft?

Die Vorträge finden jeweils ab 18 Uhr als ZOOM Veranstaltung statt. Links zur Anmeldung und weitere Informationen zum Programm unter www.bayklif.de/klimadiskurse"

Dr. **Alice Claßen**, Lehrstuhl für Tierökologie und Tropenbiologie, Universität Würzburg
Prof. Dr. **Lisa Hülsmann**, Juniorprofessur für Ökosystemanalyse & -simulation, Universität Bayreuth
Dr. **Christian Hof**, Lehrstuhl für Terrestrische Ökologie, TUM
Dr. **Claudia Hemmerle,** Lehrstuhl für Gebäudetechnologie und klimagerechtes Bauen, TUM
Prof. Dr. **Christian Zang**, Professur „Forests and Climate Change“, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

BEDEUTENDER ALS GEDACHT: HANDBESTÄUBUNG VON LANDWIRTSCHAFTLICHEN NUTZPFLANZEN

Bestäuber sind unverzichtbar für die landwirtschaftliche Produktion. Allerdings kann Bestäubung auch ausfallen oder unzureichend sein, was zu geringeren Erträgen und schlechterer Qualität führen kann. Daher sind alternative Lösungen erforderlich. Die Handbestäubung, bei der Pollen manuell oder mechanisch auf die Blüte aufgetragen wird, kann die tierische Bestäubung ergänzen oder ersetzen. Forscherinnen und Forscher der Universitäten Göttingen und Hohenheim präsentieren nun die erste systematische Übersicht über die Handbestäubung von Nahrungsmittelpflanzen. Sie zeigen, dass Handbestäubung weltweit bei 20 Nutzpflanzen angewandt wird, darunter auch wirtschaftlich bedeutsame Pflanzen wie Apfel, Ölpalme und Kakao. Die Ergebnisse der Studie sind in der Fachzeitschrift Basic and Applied Ecology erschienen.

In den letzten Jahren hat der Anbau von Nutzpflanzen, die von Bestäubern abhängig sind, weltweit zugenommen. Gleichzeitig kommt es zu einem starken und großflächigen Rückgang von Bestäubern durch Landnutzungsänderungen, insbesondere durch intensivere Landwirtschaft. Wo Handbestäubung verbreitet ist und wie bedeutsam sie ist, wurde bislang wenig erforscht. Nach Sichtung der Literatur fanden die Forscherinnen und Forscher heraus, dass insbesondere bei Passionsfrucht, Kiwi, Vanille und Dattelpalme die Handbestäubung häufig genutzt wird. Davon konnten die Autorinnen und Autoren für Vanille, Passionsfrucht und Dattelpalme sowie für die beiden Baumarten Atemoya und Cherimoya sowie für Ölpalme eine weltweite Nutzung von Handbestäubung nachweisen.

Verschiedene ökologische, klimatische und wirtschaftliche Gründe können die Handbestäubung erfordern. Das Fehlen von natürlichen Bestäubern ist die wichtigste Motivation, was verschiedene Gründe haben kann. Insbesondere Nutzpflanzen, die nur von einer einzigen, spezialisierten Art bestäubt werden, sind dafür anfällig – wie zum Beispiel die Baumarten Atemoya oder Cherimoya, die ausschließlich von Glanzkäfern (Nitidulidae) bestäubt werden. Viele Pflanzen werden zudem außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebiets angebaut, zum Beispiel Vanille in Madagaskar und Ölpalme in Indonesien. Wenn dann die wildlebenden, natürlichen Bestäuber dieser Nutzpflanzen fehlen, wird oft Handbestäubung verwendet. Auch der übermäßige Einsatz von Pestiziden und der Verlust des natürlichen Lebensraums für Bestäuber kann Handbestäubung bedingen. So leiden etwa die Passionsfruchtproduktion in Brasilien und der Atemoya-Anbau in Australien unter der geringen Anzahl von Holzbienen bzw. Glanzkäfern.

Die Studie zeigt, dass die Handbestäubung in der Landwirtschaft oftmals monetäre Verluste verringern oder verhindern kann, was sie zu einer attraktiven und rentablen Methode macht. Durch die Handbestäubung können Landwirte konstante Erträge sicherstellen, eine Über- oder Unterbestäubung vermeiden, die Häufigkeit der Bestäubungsereignisse kontrollieren, über die Herkunft des Pollens entscheiden und den optimalen Zeitpunkt für die Bestäubung wählen. Qualitätsstandards wie Form, Größe oder Saftgehalt sind entscheidend für einen hohen Marktwert und können bei bestimmten Kulturen durch manuelle Bestäubung verbessert werden.

Allerdings bringt die Handbestäubung auch Risiken und Hindernisse mit sich: Sie ist zeit- und arbeitsaufwändig, da sie mehrere Schritte umfasst. Dazu gehören das Ernten, Trocknen, Lagern, und Ausbringen von Pollen. Vor allem in großflächigen Anbausystemen kann die Investition in mehr Arbeit und Material zu kostspielig sein. Somit ist es wichtig, vorab die Kosten und Gewinne der Handbestäubung abzuwägen, bevor diese eingeführt wird. Die Kosten können durch die Entwicklung neuer Technologien gesenkt werden. Stehen keine automatisierten Techniken zur Verfügung, wird die

Handbestäubung häufig von schlecht bezahlten Arbeitskräften und sogar Kindern unter prekären Bedingungen durchgeführt.

Daher muss die Handbestäubung mit sozial-ökologischen Standards einhergehen, die den Schutz von natürlichen Bestäubern sowie sichere und gerechte Arbeit einschließen.

Dort, wo natürliche Bestäubung verfügbar ist oder wiederhergestellt werden kann, muss diese Art Priorität haben, da sie die effizienteste, kostengünstigste und biodiversitätsfreundlichste Bestäubungsoption darstellt. Handbestäubung hat Potenzial, wo es keine Bestäuber gibt – wie zum Beispiel beim Vanilleanbau auf Madagaskar – oder wo die Bestäuber nicht zuverlässig genug sind – wie zum Beispiel beim Passionsfruchtanbau in Brasilien.

Teja Tscharntke
Abt. Agrarökologie
Georg-August -Universität Göttingen

Originalveröffentlichung:
Wurz, A., Grass, I., & Tscharntke, T. (2021). Hand pollination of global crops–a systematic review. Basic and Applied Ecology. Doi: https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1439179121001286?dgcid=author

Abb. 5 Annemarie Wurz— Handbestäubung Vanille

BIODIVERSITÄTSFREUNDLICHE LANDSCHAFTEN FÖRDERN – JENSEITS DES ÖKO-LANDBAUS

Ist der ökologische Landbau die grundlegende Alternative zur konventionellen Landwirtschaft, um die Biodiversität in Agrarlandschaften zu fördern? Ein internationales Forschungsteam unter Leitung der Universität Göttingen stellt dies in Frage. Ein landschaftliches Mosaik aus natürlichen Lebensräumen und kleinräumigen und vielfältigen Anbauflächen sind laut den Autorinnen und Autoren sowohl in der konventionellen als auch in der ökologischen Landwirtschaft der Schlüssel, um Artenvielfalt großflächig zu fördern. Politische Entscheidungsträger sollten dies anerkennen, um einen entsprechenden Paradigmenwechsel in der Landwirtschaft zu erreichen, so die Forderung. Die Stellungnahme ist in der Fachzeitschrift Trends in Ecology and Evolution erschienen.

Die Zertifizierung der ökologischen Produktion beschränkt sich weitgehend auf das Verbot synthetischer Agrochemikalien, kritisiert das Forschungsteam. Dies führt zu begrenzten Vorteilen für die Biodiversität, aber zu hohen Ertragsverlusten, obwohl die Landwirtschaft intensiver und spezialisierter wird. Mit Öko-Zertifizierung bewirtschaftete Flächen haben zwar ein Drittel mehr Arten, erreichen aber nicht das Ertragsniveau konventionellen Anbaus, so dass für den gleichen Ertrag mehr Fläche benötigt wird. Mit dem größeren Flächen-bedarf verschwinde aber der Vorteil für die Artenvielfalt. Zudem ist es ein Mythos, dass Öko-Landbau keine Pestizide einsetzt. Pestizide sind erlaubt, solange sie als natürlich gelten. Beispielsweise im Weinbau, bei Obstplantagen und auch bei Gemüse wird großflächig und wiederholt gespritzt, wobei Kupfermittel die zentrale Rolle spielen, obwohl sie sich im Boden anreichern.

Zudem hat sich ein Großteil des Öko-Landbaus weit entfernt vom Idealismus der Gründerjahre. Öko-Landbau erfolgt nicht immer in idyllischen Familienbetrieben. Öko-Monokulturen sind oft ähnlich groß wie bei konventionellen Betrieben, und Gemüse wird oft unter Glas angebaut, auf Kosten der Artenvielfalt. Im mediterranen Raum werden ganze Landschaften für den Gemüseanbau mit Plastikplanen abgedeckt und damit zerstört – mit einem stark ansteigenden Anteil an Öko-Zertifizierung.

Landschaften mit Anbau-Vielfalt, kleinen Feldern und zumindest einem Fünftel naturnaher Lebensräume können sehr viel stärker die Biodiversität fördern als die reine Öko-Zertifizierung, denn Landschaften mit kleinen Feldern und langen Rändern weisen ein Vielfaches an Arten auf als Landschaften mit großen Feldern und sind in der ökologischen wie konventionellen Landwirtschaft gleichermaßen zu realisieren. Wenn Felder einen Hektar statt sechs Hektar groß sind, können sie sechs Mal so viele Pflanzen- und Insektenarten beheimaten. Die Diversifizierung beim Anbau kann zudem die Artenzahl verdoppeln und die biologische Schädlingskontrolle wie auch die Bestäubungsleistung stark erhöhen.

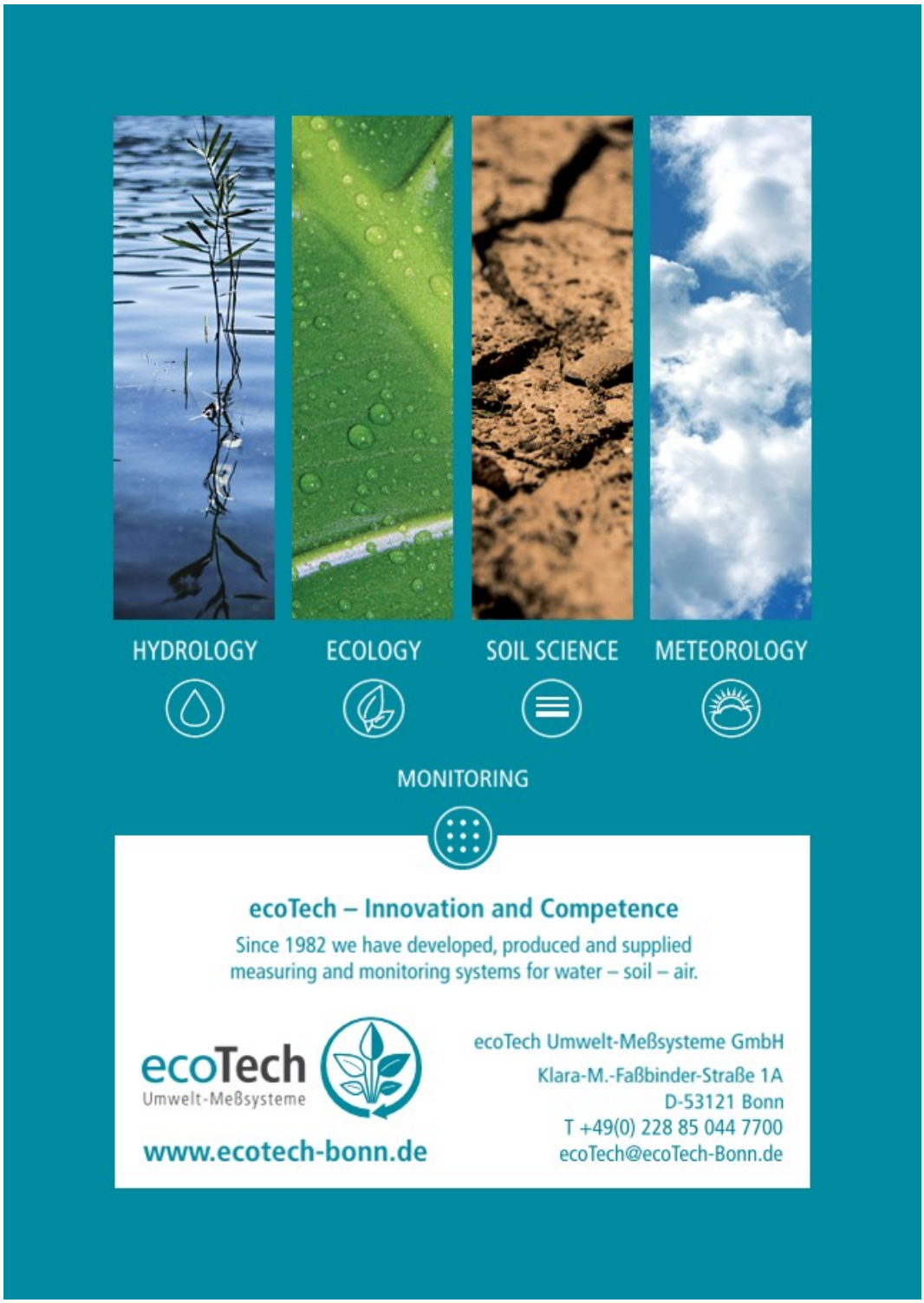
Abb. 6 Strukturreiche Agrarlandschaft Foto: Tibor Hartel

Auch wenn der Green Deal der EU bis 2030 einen Anteil von 25 Prozent ökologischer Landwirtschaft vorsieht ist es immer noch notwendig, die 75 Prozent konventionelle Landwirtschaft in die Biodiversitäts-Strategie mit einzubeziehen.

Originalveröffentlichung: Teja Tscharntke, Ingo Grass, Thomas C. Wanger, Catrin Westphal, Péter Batáry: Beyond organic farming – harnessing biodiversity-friendly landscapes. Trends in Ecology and Evolution (2021), Doi: https://doi.org/10.1016/j.tree.2021.06.010

Teja Tscharntke
Abt. Agrarökologie

Georg-August-Universität Göttingen


HYDROLOGY
ECOLOGY
SOIL SCIENCE
METEOROLOGY
MONITORING
ecoTech – Innovation and Competence
Since 1982 we have developed, produced and supplied
measuring and monitoring systems for water – soil – air.
ecoTech
Umwelt-Meßsysteme
www.ecotech-bonn.de
ecoTech Umwelt-Meßsysteme GmbH
Klara-M.-Faßbinder-Straße 1A
D-53121 Bonn
T +49(0) 228 85 044 7700
ecoTech@ecoTech-Bonn.de

GUTACHTEN ZUR ANPASSUNG VON WÄLDERN AN DEN KLIMAWANDEL VERÖFFENTLICHT

Anfang November 2021 hat der Wissenschaftliche Beirat für Waldpolitik (WBW) sein Gutachten zur Anpassung von Wäldern und Waldwirtschaft an den Klimawandel veröffentlicht.

Im knapp 200-seitigen Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats für Waldpolitik (WBW) werden die Auswirkungen der Klimaänderungen auf Wälder und Waldwirtschaft analysiert und die für die Klimaanpassung relevanten Strukturen, Politiken und Steuerungsinstrumente dargestellt. Das interdisziplinär zusammengesetzte Gremium aus 14 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft beraten, orientiert sich in seinem Gutachten dabei am Konzept der Ökosystemleistungen (Abb. 7).

„Unsere Empfehlungen zielen darauf ab, die Vielfalt der Ökosystemleistungen langfristig sicherzustellen. Dafür benötigen wir einerseits resiliente und anpassungsfähige Wälder und andererseits Betriebe und Institutionen, die in der Lage sind, diese Daueraufgabe der Anpassung zu bewerkstelligen und Ökosystemleistungen auch in Zukunft bereitzustellen“, so Prof. Dr. Jürgen Bauhus, Vorsitzender des Beirats.

Unter die Lupe genommen hat der Beirat in seinem Gutachten all die Nutzungsbereiche, die unmittelbar von den Ökosystemleistungen des Waldes abhängig sind: von Forstwirtschaft über Holzverarbeitung und Bioökonomie bis hin zu Naturschutz, Gesundheitsvorsorge, Erholung und Tourismus. Die durch den Klimawandel bedingten Veränderungen dieser Bereiche werden ergründet und mögliche Wechselbeziehungen zwischen den Bereichen sowie Anpassungshemmnisse erörtert.

Abschließend spricht der Beirat konkrete Handlungsempfehlungen aus, die sich auf 13 Handlungsfelder beziehen. Sie richten sich nicht nur an die Politik auf Ebene des Bundes, der Länder, Landkreise und Kommunen, sondern auch an alle weiteren Akteure in den oben genannten Bereichen, die einen relevanten Beitrag zu den notwendigen Transformationen leisten können.

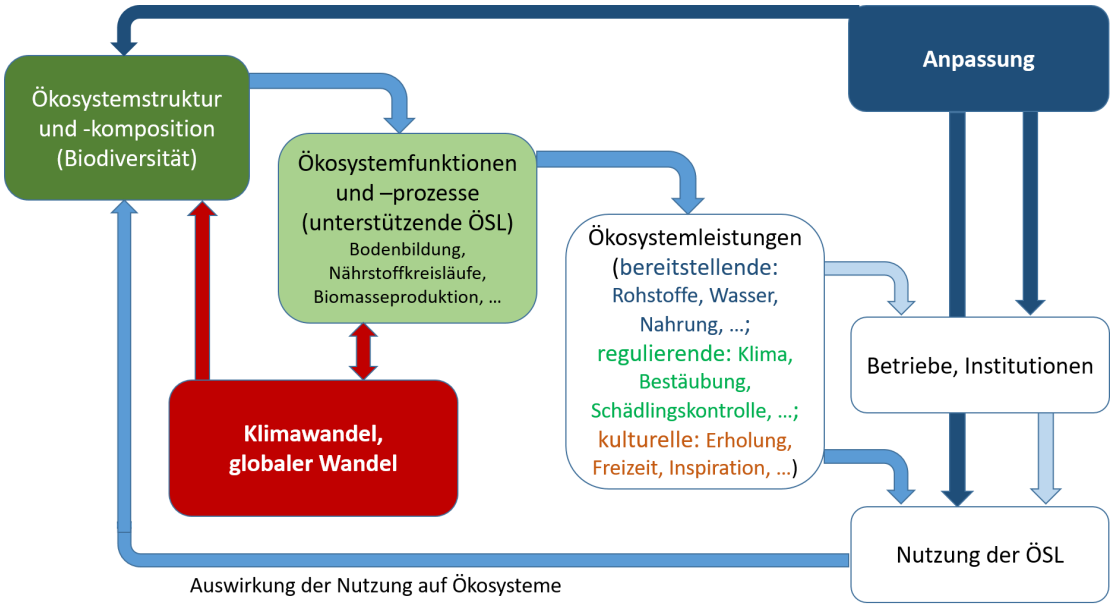


Abb. 7 Das dem Gutachten zugrundeliegende Konzept der Ökosystemleistungen (ÖSL), ihre Wechselwirkungen mit dem Klimawandel und Stellgrößen für die Anpassung, um eine nachhaltige Bereitstellung der Ökosystemleistungen zu gewährleisten. Teile der Abbildung adaptiert von Kienast et al. (2009) .

Die vom WBW empfohlene breite Palette an Maßnahmen umfasst beispielsweise die waldbauliche Unterstützung von Anpassungsprozessen und die Verbesserung des Risikomanagements und des Waldmonitorings. Ebenso werden Empfehlungen zur Anpassung institutioneller Strukturen der Waldbewirtschaftung, zur Förderung einer nachhaltigen Holzverwendung entlang der gesamten Wertschöpfungskette sowie zur Ausrichtung relevanter Forschung gegeben.

Als aktuell größte forstpolitische Aufgabe sieht der Beirat die Etablierung von neuen Finanzierungs- und Geschäftsmodellen. Bisher erzielten Forstbetriebe ihre Einnahmen fast ausschließlich aus dem Holzverkauf. Mit den Folgen des Klimawandels und den Veränderungen der Produktivität und Zusammensetzung der Wälder wird das Einkommen aus diesem Bereich wahrscheinlich abnehmen. Um Waldbesitzenden die notwendigen Investitionen für die Anpassung der Wälder zu ermöglichen, lautet eine zentrale Empfehlung des Gutachtens, Waldbesitzende für die Anpassungsfähigkeit ihrer Wälder als Grundlage für die zukünftige Bereitstellung der Ökosystemleistungen finanziell zu honorieren. So werden Anreize geschaffen, resiliente und anpassungsfähige Wälder zu entwickeln und zu erhalten. Ziel der Empfehlungen ist es, den Rahmen dafür zu schaffen, dass die vielfältigen Ökosystemleistungen der Wälder auch zukünftigen Generationen zur Verfügung stehen.

Zum Gutachten des WBW: **bmel.de/goto?id=91296**

Jürgen Bauhus, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

AUFGELESEN: NATUR UND KULTUR IN ZEITEN DER ÖKOLOGISCHEN KRISE

ISBN: 978-3-96238-325-1
Softcover, 336 Seiten im Oekom-Verlag
Erscheinungstermin: 02.09.2021

Carsten Hobohm, Universität Flensburg (EUF), Ökologie und Umweltbildung, 24943 Flensburg
hobohm@uni-flensburg.de

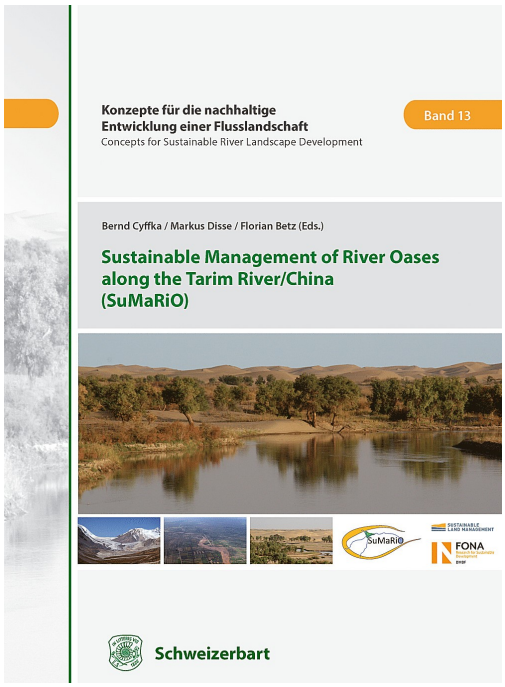
In diesem Buch wird der **enge Zusammenhang von Natur und Kultur theoretisch und anhand von praktischen Beispielen dargelegt.** Dabei wird gezeigt, wie Veränderungen in den Ökosystemen zur Verarmung des kulturellen und sozialen Lebens, aber auch zu gesundheitlichen Schäden führen wird. Die Art und Weise der Verknüpfung ökologischer und gesellschaftswissenschaftlicher Fragen bis hin zu Fragen der strategischen Verwendung von Sprache, die Deutlichkeit, in der die Auswirkungen der Weltwirtschaft aufgezeigt werden, sind in dieser Form ein Novum.

Der Autor stellt in überzeugender Weise dar, dass der Fokus auf das Problemfeld Mensch, Kohlendioxid-Emissionen, Klimawandel nicht genügen wird und die ökologische Krise umfassender ist. Sie betrifft die Böden, das Wasser, das Klima und die Biodiversität. Welche Auswirkungen kann das Aussterben einer winzigen Insektenart irgendwo auf der Welt haben?

Tropische Regenwälder werden abgeholzt, um Ackerland zu gewinnen. Städte wachsen auf Kosten von Ackerland und natürlichen Systemen in die Fläche. Die Nutzung wird intensiviert, Agrochemikalien sind auf dem Vormarsch, Ökosysteme werden vernichtet.

Es wird Zeit, die Nutzungsintensivierung und übergriffigen Veränderungen in den Landschaften und deren Auswirkungen auf Menschen, Flora und Fauna stärker in den Fokus zu rücken.

AUFGELESEN – NACHHALTIGE NUTZUNG VON FLUSSOASEN



Editoren: **Bernd Cyffka, Markus Disse, Florian Betz**
Verlag Schweizerbart, Stuttgart
ISBN 978-3-510-65432-1

Die Buchveröffentlichung fasst die wesentlichen **Ergebnisse eines fünfjährigen, vom BMBF geförderten Projekts zur nachhaltigen Nutzung von Flussoasen in Nordwestchina** zusammen.

Das Buch mit dem gleichnamigen Titel stellt wesentliche Ergebnisse des Projekts "Sustainable Management of River Oases along the Tarim River/ China (SuMaRiO)" dar. In sieben integrativen Kapiteln werden die Themen "Geographical overview of the Tarim Basin", "Transdisciplinary research", "Hydrology and climatology", "Biosphere", "Anthroposphere", "Results and Recommendations" und "SuMaRiO project highlights" behandelt. Einige der beitragenden Autoren sind GfÖ-Mitglieder.

Frank Thomas
Geobotanik, Fachbereich Raum- und Umweltwissenschaften, Universität Trier

AUFGELESEN — BEIM NÄCHSTEN WALD WIRD ALLES ANDERS

Wie reagieren die Wälder der Erde auf die Klimaerwärmung? Das Sachbuch gibt auf unterhaltsame Weise einen Überblick zum Stand der Forschung und behandelt weitere Aspekte, die in diesen Kontext gehören, etwa die Interaktion zwischen Waldsterben und biologischen Invasionen oder den klimaschlauen Waldumbau. Die **globale und historische Perspektive** führt von der australischen "Federation Drought" um 1900 über Verschiebungen der Waldgrenzen Eurasiens seit den 1920er Jahren zur Epoche der großen Waldsterben der 1980er Jahre in Mitteleuropa, Nordamerika und dem Pazifikraum. So entsteht eine **abwechslungsreiche, weltumspannende Zeitreise** bis zum "Waldsterben 2.0" als Folge des Extremsommers 2018, die zugleich auch eine kurze Forschungsgeschichte zum Themenkomplex "Wald und Klimawandel" verkörpert. Der Titel verweist einerseits auf die tatsächlich stattfindenden Veränderungen in Wäldern, zum anderen ironisch auf die nicht nur in Deutschland verbreitete Neigung, bestimmte Phänomene vorschnell als irreversible, katastrophale Entwicklungen zu deuten. Das allgemeinverständliche Sachbuch richtet sich zuerst an die interessierte Öffentlichkeit, bietet aber auch Fachleuten in Wissenschaft und Praxis eine Zusammenfassung zum Stand der Dinge in einem komplexen Arbeitsfeld.

Hans Jürgen Böhmer, Universität Jena

Hans Jürgen Böhmer
208 S, Hirzel Verlag, Stuttgart, 2021
ISBN 978-3777629223

NEFO BERICHTET WIEDER: DIE „KOMMUNIKATIONS-OFFENSIVE BIODIVERSITÄT 2021“

Seit dem Sommer informiert NeFo, also das Netzwerk-Forum zur Biodiversitätsforschung Deutschland, wieder über aktuelle Biodiversitätsthemen und -debatten. Unter dem Motto "Wissenschaft vernetzen, Politik informieren, Gesellschaft einbinden" gibt NeFo seinen monatlichen Newsletter heraus und organisiert Veranstaltungen im online-Format. Auf diese Weise möchte NeFo die politische Debatte zur biologischen Vielfalt mit fundiertem Wissen aus Wissenschaft und Fachöffentlichkeit anreichern. Den Rahmen setzen hierfür die laufenden internationalen Verhandlungen des Übereinkommens über biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity, CBD) zu neuen globalen Biodiversitätszielen. Unterstützung erhält das NeFo-Team von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und den eigenen Institutionen.

Seit 2019 war es um NeFo still geworden, weil die Projektförderung ausgelaufen war. Vorher hatte NeFo 10 Jahre lang mit Unterstützung des BMBFs die deutsche Biodiversitätsforschungsszene informiert und vernetzt, auch in den internationalen Raum hinein. Während dieser Zeit fanden bspw. ca. 50 NeFo-Workshops mit ca. 1500 Einzelteilnehmer*innen zu unterschiedlichen Themen statt. Zusätzlich trug der NeFo-Newsletter mit Artikeln, Expert*innen-Interviews, tagesaktuellen News und umfangreichen Veranstaltungs- und Literaturtips dazu bei, die Vielfalt des Engagements für Biodiversität abzubilden und zu bereichern.

Im Sommer 2021 meldete sich NeFo nun zurück. Denn 2021 muss ein „Biodiversitätsjahr“ werden: 2020 war die Zielmarke der internationalen Aichi-Biodiversitätsziele des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity, CBD). Ebenso war die Nationale Biodiversitätsstrategie in großen Teilen auf das Jahr 2020 hin ausgerichtet. Auf allen Ebenen müssen Biodiversitätsziele und -strategien aktuell neu verhandelt und anschließend erfolgreich umgesetzt werden.

Vor diesem Hintergrund und angesichts der fortschreitenden akuten Biodiversitätskrise, die unsere natürliche Lebensgrundlage bedroht, möchte NeFo die politische Debatte mit fundiertem Wissen aus Wissenschaft und Fachöffentlichkeit anreichern. Hierfür hat NeFo im **Juni 2021 seine „Kommunikationsoffensive Biodiversität 2021“ gestartet,** die es Interessierten erleichtern soll, sich über aktuelle Biodiversitätsthemen zu informieren und an entsprechenden Diskussionen teilzunehmen. Dabei geht es NeFo insbesondere darum, drängende Herausforderungen aus dem Kontext der globalen Verhandlungen herauszustellen und Zusammenhänge und Handlungsansätze aufzuzeigen.

Mit Unterstützung der DBU kann der NeFo-Newsletter seit Juni 2021 wieder monatlich erscheinen. Dieses Herzstück der „Kommunikationsoffensive“ bereitet jeweils ein ausgewähltes Thema in Form eines Artikels, Gastbeitrags oder Interviews auf und gibt Hinweise auf aktuelle, inhaltlich verwandte Forschungsvorhaben. Ergänzend schildert die „CBD Kolumne“ persönliche Eindrücke von den laufenden CBD-Verhandlungen. Daneben bietet der NeFo-Newsletter wie gewohnt einen Überblick über aktuelle Biodiversitäts-News/Veranstaltungen.

Apropos Veranstaltungen: auch auf diesem Feld ist NeFo wieder aktiv, beispielsweise in Form von online-Fachgesprächen. So war NeFo im Juni auf der Woche der Umwelt zu Gast und lud dort zu einer Diskussion über neue Biodiversitätsziele für Deutschland und die Welt ein. Und im Herbst nahm NeFo das aktuell heiß diskutierte Thema „Sustainable Finance“ in den Blick. Auf dem Online-Forum am 7.12.21 mit dem Titel „Biodiversität - eine sichere Bank?“ ging es um die Frage, welchen Anteil der Finanzsektor an der Biodiversitätskrise hat und wie er zu ihrer Bekämpfung beitragen kann.

NeFo Vielfalt im Dialog
netzwerk-forum zur biodiversitätsforschung deutschland

Besuchen Sie NeFo unter: **www.biodiversity.de**. Hier können Sie sich auch für den NeFo-Newsletter anmelden.

Im NeFo-Team arbeiten Wissenschaftler*innen dreier renommierter deutscher Forschungseinrichtungen und ein Wissenschaftsjournalist, alle verfügen über langjährige Erfahrungen zu nationaler und internationaler Biodiversitätspolitik. Für den Newsletter und die Veranstaltungen arbeitet NeFo mit (weiteren) Akteur*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammen. Finanzierung und Unterstützung erhält NeFo von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und den Institutionen der Mitarbeitenden.

Marianne Darbi
Hochschule Geisenheim

PROTOKOLL VIRTUELLE MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2021

Zeit: Dienstag, **31.08.2021, 19.00 - 21.00 Uhr** in Zoom Konferenz (insg. 59 Mitglieder teilgenommen)

Tagesordnung

TOP 1. Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung (TO)
TOP 2. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2020
TOP 3. Bericht des Präsidenten und der Vizepräsidentin
TOP 4. Bericht des Schriftführers
TOP 5. Bericht der Kassenführerin
TOP 6. Bericht der Kassenprüfer
TOP 7. Aussprache zu TOP 3 bis 6 u. Entlastung des Vorstandes
TOP 8. Beschlussfassung Satzungsänderungen
TOP 9. Bericht zu BAAE
TOP 10. Bericht zu internationalen Beziehungen (geändert von „Berichte aus den Ausschüssen“, aus der Einladung)
TOP 11. Berichte aus den Arbeitskreisen und Entscheidung zur Schließung von AKs
TOP 12. Verschiedenes

TOP 1. Begrüßung, Genehmigung der geänderten TO Christian Ammer begrüßt die Anwesenden. Da in der Einladung zur MV ein Dopplungsfehler stand, wird die TO entsprechend geändert und die beiden Ausschüsse getrennt in TOP 9 und 10 behandelt. Die Mitglieder genehmigen ohne Gegenstimme die geänderte TO (49 Ja, 7 Enthaltungen, 0 Nein).

TOP 2. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2020 Das Protokoll der online Mitgliederversammlung 2020 – abgedruckt im GfÖ-Nachrichtenheft 2 2020 – wird ohne Gegenstimme angenommen (48 Ja, 8 Enthaltungen, 0 Nein).

TOP 3. Bericht des Präsidenten und der Vizepräsidentin Christian Ammer bittet die Schriftführer um Führung des Protokolls und stellt im Folgenden die Hauptaktivitäten des erweiterten Vorstands im letzten Jahr vor (siehe Folie 9 in PDF Anhang 1). Es fanden regelmäßige Vorstandstreffen (26.10.2020, 19.03.2021, 26.07.2021 und 27.08.2021) sowie zwei Treffen des Vorstands mit den Arbeitskreisen-Sprecher*innen (17.12.2020 und 28.06.2021) statt.

Es wurden intensive Diskussionen zur stärkeren Einbindung von GfÖ Mitgliedern in die Vorstandsarbeit, die Öffentlichkeitsarbeit, die Stärkung nationaler und internationaler Beziehungen und insbesondere die Gewinnung von Nachwuchsmitgliedern durch Förderangebote geführt. Um dies auch in Arbeitspakete zu gliedern und mit konkreten Maßnahmen umzusetzen, wurde einerseits ein Entwurf für ein Strategiepapier erarbeitet (siehe Anhang 2) und anderseits mit ersten Aktivitäten begonnen. Christian Ammer stellt das Strategiepapier kurz vor und lädt zur Kommentierung ein.

Der Vorstand arbeitete vor allem an folgenden Aufgaben:

- Die Webseite ist das Aushängeschild des Vereins und soll auch weiterhin regelmäßig aktualisiert werden (unter Federführung der Schriftführer).

- Der Twitter-Account wurde durch Aufruf von Alexandra Klein mit Beiträgen verschiedener Mitglieder belebt. Sie ruft auch weiterhin zur Mitwirkung auf!

- Die intensivere Einbindung von AK-Mitgliedern und AK-Wünschen in die Vorstandsarbeit wird durch Treffen zweimal pro Jahr realisiert und soll auch durch eine Satzungsänderung (siehe TOP 8) formalisiert werden.

- Alle (zukünftigen) Tagungsausrichter sollen „durch einen direkten Draht“ Fragen mit dem Vorstand klären können, wie es bereits 2020 und 2021 umgesetzt wurde.

- Der Präsident führt frühzeitig Vorgespräche mit potentiellen Ausrichtern. Bereits zugesagt haben: Metz 2022 (SFE2 & EEF); 2023 Leipzig (C. Wirth); 2024 Freising (W. Weisser & J. Kollmann); 2025 Würzburg (J. Müller)

- Eine geänderte Preis-Vergabe und Präsentationen der Geehrten auf den GfÖ Jahrestagungen dient seit 2020 einer höheren Sichtbarkeit und Wertschätzung ökologischer Nachwuchswissenschaftler*innen und Seniorwissenschaftler*innen (Federführung A. Klein).

- Diskussion der Kassenlage in Bezug auf Tagungsgebühren, BAAE Verhandlungen (TOP 9) und Nachwuchsförderung (Federführung J. Stadler)

- Vor Ablauf des BAAE Vertrags mit Elsevier wurden Vertragsverhandlungen mit zwei Verlagen geführt und im Vorstand entschieden (Federführung T. Tscharntke, siehe TOP 9)

- Partnerschaftsaufbau mit NFDI4Biodiversity - Christian Ammer dankt Jens Nieschulze, der die GfÖ als assoziierter Partner bei den Treffen vertritt, auf Anfragen reagiert und den Vorstand informiert.

- Stärkung internationaler Beziehungen (C. Ammer, S. Klotz, K. Wiegand, J. Stadler). Der Präsident nahm an von der ESA organisierten Treffen der ökologischen Gesellschaften teil, um gemeinsame Positionsabstimmungen zu planen und „Rules of Conduct“ abzugleichen, mehr unter Top 10.

Christian Ammer dankt im Namen des Vorstands den Organisatoren der Tagung 2021, Jens Dauber und Boris Schröder-Esselbach plus Team. Sie haben trotz der Absage 2020 für eine Präsenstagung 2021 in Braunschweig geplant und aufgrund der Corona-Pandemie Situation die Änderung in eine Onlinetagung vollzogen. Er dankt für ihr beharrliches Engagement und das hohe Maß an gezeigter Flexibilität in der Ausrichtung. Ein herzlicher Dank gilt auch Heike Kuhlmann (Kuhlmann Convention Service) und dem Hubilo-Team.

Die Nachwuchsförderung ist prioritäre Aufgabe der kommenden Monate, um die GfÖ attraktiver für junge Mitglieder zu machen.

Dies zeigt sich auch in mehreren Punkten des Strategiepapier-Entwurfes, den Christian Ammer kurz vorstellt. Aktuell wird von Jens Nieschulze eine GfÖ Winterschule für 2022 geplant. In der nächsten Präsenz-Jahres-versammlung soll ein Mentoringprogramm für Postdocs / PhD, meet the editor oder ein Workshop zum Publizieren angeboten werden. Der Vorstand wird entsprechende Initiativen vorantreiben.

TOP 4. Bericht des Schriftführers Simone Pfeiffer und Martin Potthoff arbeiten eng zusammen, wobei sie sich vorrangig um das Nachrichtenheft, die Vor- und Nachbereitung aller Vorstandstreffen und von Entwürfen sowie die Schnittstellenarbeit mit Tagungsausrichtern, Webmaster, Arbeitskreisen und Partnern kümmern.

Aktuelle Informationen zu den Arbeitskreisen finden Sie auf der Webseite und in den Nachrichtenheften. Wenn Sie in einem AK Mitglied werden wollen, kontaktieren Sie die AK-Sprecher*innen am besten direkt über die veröffentlichten Emailadressen.

TOP 5. Bericht der Kassenführerin Jutta Stadler erläutert den Kassenbericht für 2020. Die finanzielle Situation der GfÖ ist geordnet. Das Vermögen mit Stand 31.12.2020 betrug 219.220,76 €. Es gibt keine ausstehenden Verbindlichkeiten. Gesamteinnahmen von 131.523,41 € standen Gesamtausgaben von 177.985,34 € gegenüber, so dass sich ein Verlust von 46.461,93 € ergab.

Die einzelnen Bereiche der Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung weisen folgende Bilanzen aus:

A Ideeller Bereich: Einnahmen - Mitgliedsbeiträge 74.839,98 € und nicht steuerbare Einnahmen 10,01 €; Ausgaben (Personalkosten, Büromittel, Porto, ÖA, Fachverbände, Mitteilungen, Versicherungen, Zuschüsse AK und Forschungsförderung) 59.779,86 €

B Ertragssteuerneutral: Einnahmen - Spenden 0 €; Ausgaben - Preisgelder 13.000,00 €

C Vermögensverwaltung: Einnahmen - Zinserträge Wertpapiere Wiehe-Stiftung 562,50 €; Ausgaben 0 €;
Gewinn unter Einbeziehung von A-C: 2632,63 €.

D Zweckbetrieb 1: Journal (7 % USt): Einnahmen – Umsatzerlöse/Gewinnbeteiligung 56.062,92 €; Ausgaben (Löhne, Lohnsteuer, Sozialaufwendungen) 30.544,43 €; Gewinn 25.518,49 €.

PROTOKOLL MV2021 …FORTSETZUNG

D Zweckbetrieb 2: Tagung (USt-frei): Einnahmen (z.B. Tagungsgebühren, Aussteller, veranstaltungsgebundene Zuschüsse) 0 €; Ausgaben (Mieten, Personal, Organisation, ÖA, Werbeartikel) 74.654,43 €; Verlust 74.654,43 €.

E Sonstige Geschäftsbetriebe (19 % USt): Einnahmen (Gesellige Veranstaltung, Einnahme Reklame/ Standgebühr) 48,00 €; (z.B. gesellige Veranstaltung 2, Musik, Raummiete etc., USt Nachzahlung) 6,62 €; Gewinn 41,38 €.

Christian Ammer dankt Jutta Stadler für die ausgezeichnete Kassenführung.

TOP 6. Bericht der Kassenprüfer Martin Köchy berichtet zur Kassenprüfung, die er gemeinsam mit Isabell Hensen durchgeführt hat. Es gab keine Beanstandungen und die Prüfer haben den Kassenbericht abgezeichnet. Martin Köchy wird nach vielen Jahrzehnten der Kassenprüfung diese Aufgabe im kommenden Jahr abgeben und bedankt sich für die sehr gute Vorbereitung durch Jutta Stadler und Kathrin Dieckgräber. Christian Ammer dankt Martin Köchy für die langjährige und gewissenhafte Kassenprüfung.

TOP 7. Aussprache zu TOP 3 bis 6 und Entlastung des Vorstandes

Mehrere Mitglieder unterstützen die Initiative des Vorstands für eine stärkere Beteiligung und Serviceleistung des Vereins für Nachwuchswissenschaftler*innen (Promovierende und Postdocs). Damaris Zurell fragt zusätzlich nach Maßnahmen für mehr Diversität im Verein. Christian Ammer berichtet von den Gesprächen mit internationalen Ökologiegesellschaften, die teilweise bereits über „rules of procedures“ verfügen. Wir nehmen das Thema ernst und planen einen Entwurf für 2022. Ute Fricke ist eine Nachwuchswissenschaftlerin und kann sich vorstellen, dass es anderen jungen Mitgliedern wie ihr geht, sie wissen nicht viel über Vorstandarbeit und wünscht mehr Informationen und Austausch. Christian Ammer greift das gern auf und wird für zwanglose Austauschmöglichkeiten zur nächsten Tagung sorgen. Auch Alexandra Klein organisiert gern entsprechende Treffen und möchte gemeinsam Aufgaben festlegen, die junge Mitglieder übernehmen könnten.

Catrin Westphal bedankt sich für das Engagement des Vorstands.

Sie fragt nach, ob eine veränderte Mitgliedsbeitragshöhe für Nachwuchswissenschaftler*innen ein „Reinschnuppern“ in die GfÖ ermöglichen und somit die Attraktivität für eine Mitgliedschaft erhöhen würde. Auch Christian Hof plädiert für niedrige Beiträge bzw. geringere Tagungsgebühren. Jan Kalusche schlägt vor, wie von der DO-G praktiziert, eine Teilnahme an Tagungen von Nachwuchswissenschaftler*innen kostenlos zu ermöglichen, was auch von Lea Heidrich begrüßt würde. Sich an erfolgreichen Gesellschaften wie der BES zu orientieren und deren Programme als geeignete Mitgliedergewinnung für die GfÖ zu prüfen, schlägt Aletta Bonn vor. Teja Tscharntke zitiert Jane Memmott, die 1-Jahr-gebührenfreie Mitgliedschaften für Nachwuchswissenschafter*innen als sehr erfolgreich ansieht und durch die über die Hälfte der Nachwuchswissenschaftler im Anschluss an das erste Jahr zahlende Mitglieder wurden.

Juliane Röder und Sebastian Hanss halten neben der Jahrestagung weitere Kurse und Methoden-Workshops im Jahresverlauf für attraktiv. Denkbar wäre eine Pinnwand auf der GfÖ Jahrestagung, wo jede*r Angebote und Expertengesuche veröffentlichen kann.

Jonas Kuppler und Marten Winter finden auch die BES Programme wie z.B. Mittel für Öffentlichkeitsarbeit/Transferprojekte für ECRs (BES Mitglieder) sehr ansprechend, aber es besteht ein erheblicher organisatorischer Aufwand darin, die ECRs zu vernetzen.

Mark Gessner sieht die GfÖ primär als wissenschaftliche Gesellschaft und sieht daher Ziel 2 des Strategiepapiers als primäres Ziel an. Demgegenüber richtet Jonas Kuppler das Augenmerk auf gesellschaftspolitische Aspekte und die Mitgliederwerbung in nicht-akademischen ökologischen Einrichtungen wie Landesanstalten, Naturschutzbehörden etc.. Carsten Dormann sieht bei der BES die starke gesellschaftliche Reichweite, die der GfÖ (noch) fehlt. Christian Ammer meint, dass vor einem stärkeren gesellschaftlichen Engagement auch diskutiert werden müsse, mit welchem Mandat über die wissenschaftliche Basis hinaus „kommuniziert“ werden sollte und wie die GfÖ sich Gehör verschaffen kann.

Martin Köchy beantragt die Entlastung des Vorstandes. Der Antrag wird mit 8 Enthaltungen und ohne Gegenstimmen angenommen.

TOP 8. Beschlussfassung Satzungsänderungen Entsprechend der veröffentlichten Vorlage im Nachrichtenheft Juni 2021, Änderungen in blau und ergänzt und zwei Formulierungsänderungen des Vorstandes.

§ 9 Der Vorstand
1. Der Vorstand besteht aus dreizehn Mitgliedern. Diese sind:
1. der/die Präsident/in
2. der/die Vizepräsident/in
3. der/die Schriftführer/in
4. der/die Kassenführer/in
5. der/die Repräsentant/in der österreichischen Ökolog/en/innen
6. der/die Repräsentant/in der schweizerischen und liechtensteinischen Ökolog/en/innen.
(Ändern: 6. und statt oder (vorgeschlagen im GfÖ Vorstand am 27. August 2021)
7. der/die Beauftragte für internationale Beziehungen
8. der/die Beauftragte für die von der Gesellschaft herausgegebene wissenschaftliche Fachzeitschrift
9. fünf Vertreter/innen aus dem Kreise der Sprecher/innen der Arbeitskreise.
Die Vorstandsmitglieder 1 bis 4 bilden den geschäftsführenden Vorstand, 1 bis 9 den Gesamtvorstand.
2. Vorstand im engeren Sinne des § 26 BGB ist der/die Präsident/in und der/die Vizepräsi-dent/in. Jede/r von ihnen ist allein vertretungsberechtigt.
3. Die Mitglieder des Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung auf drei Jahre gewählt, und zwar Präsident/in und Vizepräsident/in in geheimer, die übrigen in offener Wahl. Alle Vorstandsmitglieder amtieren ab dem Beginn des auf die Wahl folgenden Kalenderjahres.
4. Wählbar sind nur ordentliche Mitglieder und Ehrenmitglieder, die nach Möglichkeit ver-schiedenen Fachrichtungen angehören sollten. Wiederwahl ist zulässig.
5. Der Vorstand besorgt die laufende Vereinsführung und führt die Beschlüsse der Mitgliederversammlung durch. Beschlüsse des Vorstandes erfordern es, dass jeweils alle Vorstandsmitglieder gehört werden bzw. Gelegenheit zur Stellungnahme gehabt haben. Die Leiter/innen der Ausschüsse (§ 11) können an den Vorstandssitzungen mit beratender Stimme teilnehmen.
6. Die Mitglieder des Vorstandes und der Ausschüsse sowie die Rechnungsprüfer/innen versehen ihre Tätigkeit ehrenamtlich.
7. Es werden nur belegte Auslagen, die den Zwecken der Gesellschaft dienen, erstattet. Darüber hinaus gibt es keine Vergütungen oder Zuwendungen.

§ 10 Arbeitskreise

1. Die Mitgliederversammlung kann auf Vorschlag von Mitgliedern der GfÖ die Einrichtung von thematisch orientierten Arbeitskreisen beschließen.

2. Die Arbeitskreise (bzw. initial die Teilgruppe von GfÖ-Mitgliedern, die einen thematischen Arbeitskreis einrichten will) wählen eine Sprecherin oder einen Sprecher und eine Vize-Sprecherin oder einen Vize-Sprecher, die/der jährlich auf der Mitgliederversammlung über die Tätigkeit des Arbeitskreises berichtet und den Arbeitskreis in der GfÖ und darüber hinaus vertritt. Die Amtsdauer von Sprecher/in und Vize-Sprecher/in beträgt in der Regel drei Jahre. Der/die Vize-Sprecher/in wird Sprecher/in für den Rest der gewählten Amtszeit, wenn der/die Sprecher/in zurücktritt.

Einfügen: beträgt in der Regel 3 Jahre (vorgeschlagen im GfÖ Vorstand+AK Treffen am 28.06.2021)

Den **Satzungsänderungen** wird mit 5 Enthaltungen und ohne Gegenstimmen **zugestimmt.**

TOP 9. Bericht zu BAAE Teja Tscharntke berichtet (siehe Anhang 1 Folie 22-38), dass die BAAE auf Open Access mit einem neuen Vertrag mit Elsevier umgestellt wird. Die Vor-und Nachtteile der Angebote von Elsevier und Wiley wurden ausgiebig im Vorstand diskutiert, aber die Vorteile von Elsevier überwogen deutlich. Der 5-Jahres-Vertrag sieht eine 30% Gewinnbeteiligung (mind. 15.000€), 35.000 € pro Jahr für den editorial manager, 15.000 € für die Umstellung in OA, eine Gebühr von 1.500 € Gebühr pro Artikel (-20% für Mitglieder, short comm. Hälfte des Preises) vor.

Carolina Ocampo-Ariza ist neue Social Media Managerin, Anna Bucharova und Becky Chaplin-Kramer sind neue subject editors.

Es wurden eine Reihe von Sonderheften veröffentlicht (siehe Anhang 1, Folie 25), was zur hohen Zahl der veröffentlichten Artikel beitrug. Die Anzahl der eingereichten Manuskripte liegt bei ca. 250 mit etwas >50 Ablehnungen ohne Review. Bis zur ersten Entscheidung vergingen 2020 ca. 45 Tage ohne und 102 Tage mit Begutachtung. Die Annahmerate lag bei 30%. Es gab 2020 insg. 179.000 downloads. Der 2-year IF liegt bei 3,414.

PROTOKOLL MV2021…FORTSETZUNG

Hermann Heilmeier wünscht sich noch mehr Länderrepräsentanz bei den Editoren. Die amerikanische Repräsentanz hilft für die internationale Wahrnehmung, aber BAAE gilt noch nicht als Zeitschrift mit Attraktivität für Autor*innen aus allen Teilen der Welt.

TOP 10 Bericht zu internationalen Beziehungen

Kerstin Wiegand berichtet, dass neben Stefan Klotz auch Sonja Knapp sehr aktiv im Bereich der Internationalisierung mitarbeitet (siehe Anhang 1 Folien 39-40). Aktuell werden verschiedene Tagungen mit GfÖ Beteiligung vorbereitet. Unsere Jahrestagung 2022 SFE2 –GFÖ – EEF findet vom 21.- 25. November in Metz gemeinsam mit der Französischen und der Europäischen Förderation der Ökologischen Gesellschaften statt. Kerstin vertritt die GfÖ im Board von INTECOL, deren nächste Tagung 28.08.-02.09.2022 stattfindet. Stefan, Sonja und Jutta Stadler repräsentieren die GfÖ in EEF.

Für den Ökologietag der Portugiesischen Ökologiegesellschaft am 14. September sind noch Beiträge erwünscht.

TOP 11. Bericht aus den Arbeitskreisen und Entscheidung zur Schließung von AKs

Nadine Rühr: Der **AK Ökosystemforschung** hält sein 2021 Treffen Ende Herbst/Winter ab.

Franziska Bucher – **AK Populationsbiologie der Pflanzen** - berichtet von hoher Teilnehmerzahl zur virtuellen PopBio 2021 und ihrer Wahl als neue Sprecherin, Vizesprecher wurde Sergey Rosbakh. Die nächste Tagung ist vom 19.-21.5.2022 in Bozen geplant.

Franka Huth - **AK Waldökologie** – berichtet von einem produktiven Online-Workshop 2021 bei dem Wissen zu Klimafolgen und Wald mit Blick auf Praxisrelevanz zusammengetragen wurde. Eine Publikation ist in Arbeit. Das nächste Treffen ist im November 2021 geplant. Franka leitet den AK aktuell allein, möchte aber eine*n Nachwuchswissenschaftler*in als Vize gewinnen.

Valentin Klaus - **AK Stadtökologie** – stellt die Sprecher*innen des wiederbelebten AKs vor (Leonie Fischer, Sonja Knapp und Monika Egerer + ihm), der ein AK-Treffen zur Tagung und eine Session abhält und erst einmal an Größe gewinnen will, er lädt zum Beitritt ein.

Jens Dauber – **AK Agrarökologie** – berichtet vom gestrigen Wiederbelebungstreffen mit 10 Teilnehmenden und der Sammlung von Themen des AKs. Er lädt ebenfalls herzlich zur Mitgliedschaft ein.

Martin Potthoff leitet den **AK Bodenökologie** aktuell kommissarisch. Auch hier ist eine Wiederbelebung und das Gewinnen neuer Mitglieder erwünscht.

Holger Kreft – **AK Makroökologie** – berichtet von großem Interesse in der Session. Leider musste das Frühjahrstreffen ausfallen, aber die Planung wird wiederaufgenommen und die TUM hat für die Ausrichtung im Frühjahr 2022 Interesse bekundet.

André Große-Stoltenberg (Sprecher, Christine Wallis als Vizesprecherin) – **IK Fernerkundung** – berichtet vom ersten Treffen im Juli 2021. Der IK bietet auch eine eigene Session während der Jahrestagung an. Aktuell werden die Informationen für die GfÖ Webseite sowie das nächste Treffen im Oktober zusammengestellt. Sie werden einen Slack Kommunikationskanal einrichten.

Die Arbeitskreise **Experimentelle Ökologie, Landschaftsökologie und Ökohydrologie** sind nicht mehr aktiv. Sie wurden geschlossen.

Die aktuelle AK Liste ist im Anhang 1 Folie 12 zu finden.

Sie können Mitglied in mehr als einem AK werden. Schreiben Sie dazu direkt an die im Nachrichtenheft oder auf der Webseite angegebene Email.

TOP 12. Verschiedenes

Es werden keine weiteren Punkte vorgetragen.

Christian Ammer bedankt sich ganz herzlich für die Teilnahme und das Vertrauen der Mitglieder in den Vorstand. Alexandra Klein dankt im Namen aller Christian Ammer für sein vielfältiges und inspirierendes Engagement für die GfÖ.

JOURNAL ANNOUNCEMENT
BASIC AND APPLIED ECOLOGY WILL BECOME GOLD OPEN ACCESS

Die GfÖ freut sich gemeinsam mit ELSEVIER anzukündigen, dass unsere Zeitschrift Basic and Applied Ecology **ab dem 1. Januar 2022 vollständig als Open-Access-Zeitschrift erscheinen** wird.

GfÖ Mitglieder haben weiterhin **Anspruch auf einen 20%igen Nachlass auf die APC** (article publishing charge), d.h. Autoren der GfÖ zahlen $1.440 (USD) für Forschungsarbeiten in voller Länge und $720 (USD) für kurze Mitteilungen. Die Zeitschrift wird weiterhin von Prof. Teja Tscharntke und einem internationalen Team von Fachredakteuren geleitet und wie bisher einer strengen Peer-Review unterzogen.

Die Herausgeber freuen sich immer über **Vorschläge für Sonderausgaben** der Zeitschrift; die letzten Ausgaben finden Sie hier:

www.sciencedirect.com/journal/basic-and-applied-ecology/special-issues

Die Autoren haben die Wahl zwischen verschiedenen Lizenzoptionen und behalten das volle Urheberrecht an ihrer Arbeit.

AUS DEN GFÖ ARBEITSKREISEN: AK UMWELTBILDUNG
UMWELTBILDUNGS-SYMPOSIUM 2022

Wie schon im letzten Heft angesprochen, denken wir 2022 in Metz an ein eigenes Symposium, zumal es schon bestehende Verbindungen zur universitären Uni-Arbeitsgruppen in Frankreich gibt und keine Konkurrenz-Konferenzen angesagt sind. Englisch als Kongresssprache im Wissenschaftsbereich hat sich in Frankreich nun ebenfalls durchgesetzt. Zwar ist derzeit noch nichts entschieden, wie solche Symposien ausgewählt und umgesetzt werden (jede Gesellschaft hat offenbar ihre „secret syllabi“). Offen ist derzeit vor allem, ob eine „Praxis“-Variante mit Praxisbeispielen der Naturschutz- und Bildungsarbeit gewünscht sein wird (was wohl eher eine französischsprachige Plattform benötigte). Da wir aber auch im tri-nationalen Kongress im Gent letztlich alles zufriedenstellend hinbekommen haben, dürfte es diesmal erneut gelingen. Wenn diese Zeilen erscheinen, sind anzunehmender Weise bereits wichtige Fragen hierzu geklärt.

2022 sollten wir die Zeit finden, um unserem Arbeitskreis-Titel zu diskutieren. Viele vergleichbare „Special Interest Groups“ internationaler Gesellschaften haben sich bereits von diesem Titel verabschiedet und stattdessen auf ESD (Education for Sustainable Development) optiert. Diese Benennung „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ ist zwar auch nicht von allen getragen, wird aber im Kompromiss meist akzeptiert. Da der neue Titel wieder langlebig sein sollte, werden wir eine gute und meist auch lange Diskussion benötigen."

Franz X. Bogner, Universität Bayreuth
Lehrstuhl Didaktik der Biologie
95477 Bayreuth
franz.bogner@uni-bayreuth.de

NEUER INITIATIVKREIS ZUR FERNERKUNDUNG IN DER ÖKOLOGIE

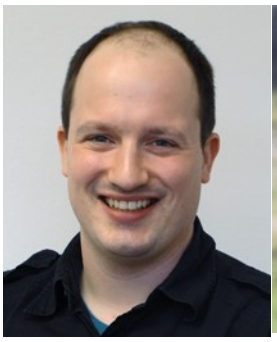
Die Fernerkundungs-Sessions sind schon länger ein fester Bestandteil der Jahrestagungen der GfÖ, wie auch dieses Jahr mit der Session “Remote Sensing of Ecosystems”. Auch die Idee, einen Initiativkreis zur Vernetzung zu gründen, ist nicht neu. Während der Pandemie hat sich diese Idee gefestigt und André Große-Stoltenberg (JLU Gießen) und Christine Wallis (Université de Sherbrooke) haben ein erstes virtuelles Treffen des Initiativkreises im Juni diesen Jahres organisiert.

Die Initiativgruppe richtet sich an alle, die Interesse daran haben, Fernerkundungsdaten und -methoden zur Beantwortung ökologischer Fragen zu nutzen. Wir wollen in diesem Bereich ein Netzwerk aufbauen, um den Wissensaustausch in den verschiedenen Bereichen der Fernerkundung in der Ökologie zu fördern. Die Initiativgruppe hat insbesondere folgende **Ziele**:

- Austausch von Ideen zu Projekten, Methoden, Code und Daten in Form von Workshops, Sessions auf der GfÖ-Jahrestagung, regelmäßige (auch virtuelle) Treffen und Etablierung einer Kommunikationsplattform
- Austausch mit Arbeitskreisen innerhalb der GFÖ und weiteren (inter)nationalen Forschern und Gruppen
- Student*innen und Nachwuchswissenschaftler*innen eine Plattform zu geben, um ihre Forschung und Forschungsergebnisse in kleinen Symposien zu präsentieren

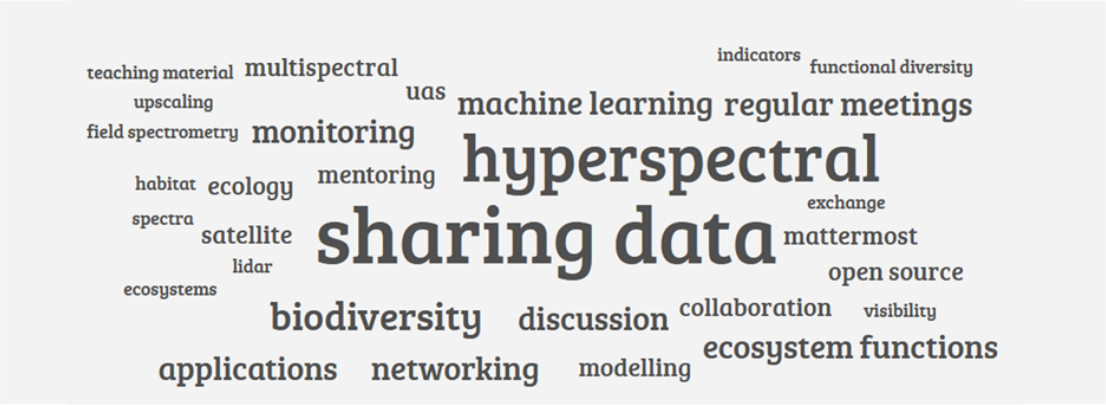
In Kürze wird auf der Homepage der GfÖ die Webpräsenz des Initiativkreises erscheinen, und wir sind ab sofort unter der E-Mailadresse **remotesensing@gfoe.org zu erreichen.**

Wir stellen uns eine offene Struktur des Initiativkreises vor, so dass es neben regelmäßig aktiver Teilnahme auch explizit die Möglichkeit geben soll, je nach Zeit und Interesse bei uns mitzumachen. Wir würden uns insbesondere über die Teilnahme von Nachwuchswissenschaftler*innen, die an der Schnittstelle von Fernerkundung und Ökologie arbeiten, freuen, und sind gespannt auf eure Rückmeldung.



Dr. André Große-Stoltenberg, Professur für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung Justus-Liebig-Universität Gießen, andre.grosse-stoltenberg@umwelt.uni-giessen.de

Dr. Christine Wallis
Département de biologie, Université de Sherbrooke, Canada, Christine.Wallis@USherbrooke.ca



HERZLICHES WILLKOMMEN NEUE MITGLIEDER!

Cynthia Albracht, Halle/S., D
Dr. Nils Anthes, Tübingen, D
Kai Behn, Bonn, D
Carolina Bello, Zürich, SCHWEIZ
Viviane Borchert, Braunschweig, D
Dr. Felix Briem, Roxheim, D
Sascha Buchholz, Berlin, D
Dr. Oksana Buzhdygan, Berlin, D
Florian Dietrich, Vandans, ÖSTERREICH
Tristan Eckerter, Baden-Baden, D
Dr. Maria Felipe-Lucia, Leipzig, D

FORTSETZUNG NEUE UND VERSTORBENE MITGLIEDER!

Friederike Gebert, Birmensdorf, SCHWEIZ
Catherine Graham, Zürich, SCHWEIZ
Anne Graser, Rosdorf, D
Laura Guderjan, Kassel, D
Maximilian Hanusch, Bad Wiessee, D
Dagmar Martina Hanz, Frankfurt/M., D
Annika Haß, Göttingen, D
Daniel Höhn, Gießen, D
Katja Irob, Berlin, D
Katja Jäkle, Freising, D
Raoul Kima, Oldenburg, D
Liana Kindermann, Köln, D
Ole Krautkrämer, Marburg, D
Elisabeth Kühn, Halle/S., D
Antonia Mayr, Würzburg, D
Hanna Meyer, Münster, D
Dr. Lilian-Lee B. Müller, Lunz am See, ÖSTERREICH
Luca Pegoraro, Zürich, SCHWEIZ
Maximilian Pichler, Regensburg, D
Paula Prucker, Freising, D
Elisabeth Schenkel, München, D
Dr. Julia Schmack, Freising, D
Joachim Schmerbeck, Buchen, D
Maximilian Sittinger, Roßdorf, D
Dr. Frank Sommerlandt, Braunschweig, D
Tanja Straka, Berlin, D
Finja Strehmann, Kirchhain, D
Edina Török, Vácrátót, UNGARN
Christine I.B. Wallis, Sherbrooke, CANADA
Julian Winkler, Witzenhausen, D
Dr. Dimitry Wintermantel, Ihringen, D
Sebastian Wolfrum, Helmbrechts, D
Thomas Wolkenstörfer, Freiburg, D
Rafael Wüest Karpati, Zürich, SCHWEIZ
Jinlei Zhu, Stuttgart, D

Verstorben
Dr. Horst Buttler, Dortmund, D
Prof. Dr.. Dr. Otto Ludwig Lange, Würzburg, D
Prof. Dr. Wilhelm Foissner, Salzburg, ÖSTERREICH
Dr. Ralph Schöpwinkel, Neunkirchen-Seelscheid, D

WIR SIND NICHT ALLEIN

Dieses Auto der Gesellschaft für Ökologie (Abb. 8) habe ich am Sonntag, 19. September 2021 in Frankfurt am Main gesichtet. Es scheint tatsächlich eine Heizungsbau-Firma aus Darmstadt mit diesem Namen und sehr ähnlichem Logo zu geben. Mit Google Street View gelang es mir, auch den Firmensitz mit dem gleichen, uns wohlbekannten Logo auf dem Firmenschild (Abb. 9) zu finden.

Niek Scheepens, Goethe-Universität Frankfurt

Abb. 8 GfÖ-Auto gesichtet in Frankfurt am Main. Foto: Niek Scheepens

Abb. 9 Sitz der Firma GfÖ in Darmstadt. Foto: Google Street View

GFÖ-ARBEITSKREISE — GFÖ SPECIALIST GROUPS

Agrarökologie (Agroecology)

Prof. Dr. **Jens Dauber,** Thünen-Institut, Institut für Biodiversität, Braunschweig
jens.dauber@thuenen.de

Prof. Dr. **Tillmann Buttschardt,** Universität Münster
tillmann.buttschardt@uni-muenster.de

Bodenökologie (Soil Ecology)

PD Dr. **Martin Potthoff**, CBL, Universität Göttingen
mpottho@gwdg.de

Computational Ecoloy

Prof. Dr. **Florian Hartig**, Universität Regensburg
AKCompEcol_orga@googlegroups.com

Makroökologie (Macroecology)

Prof. Dr. **Holger Kreft**; Universität Göttingen
hkreft@uni-goettingen.de

Dr. **Christian Hof,** TUM
christian.hof@tum.de

Naturschutz & Renaturierungsökologie (Conservation Restoration Ecology)

Conservation: Prof. Dr. **Nina Farwig,** Philipps-Universität Marburg, farwig@uni-marburg.de

Conservation: Prof. Dr. **Wolfgang Weisser**, TUM
wolfgang.weisser@tum.de

Restoration: PD. Dr. **Anna Bucharova**, Universität Marburg
anna.lampei-bucharova@uni-marburg.de

Restoration: Prof. Dr. **Johannes Kollmann**, TUM
jkollmann@wzw.tum.de

Ökosystemforschung (Ecosystem Research)

Dr. **Henrik Hartmann**, Max-Planck-Institut für Biogeochemie, Jena

hhart@gbc-jena.mpg.de

Dr. **Nadine Ruehr**, KIT, IMK-IFU, Garmisch-Partenkirchen

nadine.ruehr@kit.edu

Populationsbiologie der Pflanzen (Plant Population Biology)

Dr. **Solveig Franziska Bucher**, FSU Jena
solveig.franziska.bucher@uni-jena.de

Dr. **Sergey Rosbakh,** Universität Regensburg
Sergey.Rosbakh@biologie.uni-regensburg.de

Stadtökologie (Urban Ecology)

Prof. Dr. **Leonie Fischer**, Universität Stuttgart

Dr. **Monika Egerer,** TUM
Sonja Knapp, UFZ Leipzig
Dr. **Valentin Klaus**, ETH Zürich
urbanecol@gfoe.org

Trockengebiete (Dryland Research)

Prof. Dr. **Anja Linstädter**; Universität Potsdam,
linstaedter@uni-potsdam.de

Umweltbildung (Environmental Education)

Prof. Dr. **Franz X. Bogner**; Universität Bayreuth
franz.bogner@uni-bayreuth.de

Young Modellers in Ecology (YoMo)

www.yomos.org
contactyomos@yomos.org

Waldökologie (Forest Ecology)

Dr. **Franka Huth,** Institut für Waldbau und Waldschutz, TU Dresden

mario@forst.tu-dresden.de

Initiativkreis Fernerkundung (Remote Sensing)

Dr. **André Große-Stoltenberg,**
Justus-Liebig-Universität Gießen

Dr. **Christine Wallis**, Université de Sherbrooke

remotesensing@gfoe.org

SIE INTERESSIEREN SICH FÜR AK–AKTIVITÄTEN?

Jeder Arbeitskreis pflegt unter www.gfoe.org und dort unter "GfÖ-Arbeitskreise" Internetseiten mit ausführlichen Informationen zu den AK-Veranstaltungen. Einige Arbeitskreise führen in ihren Internetseiten außerdem Publikationslisten mit AK-Veröffentlichungen. Wenn Sie in einem bestehenden GfÖ-Arbeitskreis mitarbeiten möchten, kontaktieren Sie bitte die AK-Sprecher*innen.

Sie möchten einen GfÖ-Arbeitskreis gründen?

Dann setzen Sie sich bitte mit dem Vorstand in Verbindung. Sprechen Sie uns zum Beispiel auf einer GfÖ-Veranstaltung an oder schreiben Sie eine Email an schrift@gfoe.org.

GfÖ-VORSTAND – GfÖ STEERING COMMITTEE

Präsident (President; 2020-2022):
Prof. Dr. Christian Ammer, Georg-August-Universität Göttingen, Professur für Waldbau, Büsgenweg 1; D-37077 Göttingen; praesident@gfoe.org

Vizepräsidentin (Vice President; 2015-2022):
Prof. Dr. Alexandra Klein, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Naturschutz und Landschaftsökologie, Tennenbacher Str. 4, D-79106 Freiburg
v-praesident@gfoe.org

Schriftführer (Scientific Secretary; 2020-2022):
PD Dr. Martin Potthoff & Dr. Simone Pfeiffer
Georg-August-Universität Göttingen, Zentrum für Biodiversität und Nachhaltige Landnutzung, Büsgenweg 1; D-37077 Göttingen; schrift@gfoe.org

Kassenführerin (Treasurer; 2017-2022):
Dr. Jutta Stadler; Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Dept. Community Ecology, Theodor-Lieser-Str. 4, D-06120 Halle
kasse@gfoe.org

Repräsentantin der österreichischen Ökologen (Representative of the Ecologists from Austria):
Prof. Dr. Thomas Frank, Universität für Bodenkultur, Inst. f. Zoologie, Gregor-Mendel-Str. 33, 1180 Wien; at@gfoe.org

Repräsentant der Ökologen aus der Schweiz und Liechtenstein (Representative of the Ecologists from Switzerland and Liechtenstein):
Prof. Dr. Harald Bugmann, ETH Zürich, Waldökologie, Universitätstrasse 16
8092 Zürich; ch@gfoe.org

Vorsitzender des BAAE-Redaktionsausschusses (Editor-in-Chief of "Basic and Applied Ecology"):
Prof. Dr. Teja Tscharntke, Georg-August-Universität Göttingen; bae@gfoe.org

Beauftragte für internationale Beziehungen (Representative for International Relationships):
Dr. Stefan Klotz, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ);

Prof. Dr. Kerstin Wiegand, Georg-August-Universität Göttingen; int@gfoe.org

Impressum

Herausgeber : Gesellschaft für Ökologie e.V.
Anschrift : Geschäftsstelle der GfÖ, c/o Institut für Ökologie, TU Berlin, Rothenburgstr. 12, 12165 Berlin
Redaktion : Simone Pfeiffer, Martin Potthoff, Kathrin Dieckgräber;
Druck : Druck + Satz, Großräschen
Auflage : 1250

Für die namentlich gekennzeichneten Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung. Abbildungen wurden, soweit nicht anders gekennzeichnet, von den Autor*innen der Beiträge zur Verfügung gestellt oder wurden dem Archiv der Redaktion entnommen.

AUFNAHMEANTRAG ZUR MITGLIEDSCHAFT

Ich beantrage hiermit die

☐ordentliche Mitgliedschaft (Beitrag 75 €) ☐

☐Juniormitgliedschaft (Doktoranden)* (Beitrag 50 €) ☐

☐studentische Mitgliedschaft* (Beitrag 30 €) ☐

Korporative Mitgliedschaft (Beitrag 150 €) ☐

in der Gesellschaft für Ökologie (GfÖ).

**Bitte reichen Sie einen gültigen Immatrikulationsnachweis ein.*

Der Mitgliedsbeitrag schließt den Online-Zugang zu *Basic and Applied Ecology* und die Lieferung der *Nachrichten der GfÖ* ein.

Name .....

Adresse .....

.....

.....

Geburtsdatum .....

Telefon .....Fax .....

E-mail .....

Ort, Datum, Unterschrift.....

Ich zahle den Jahresbeitrag per

☐ Lastschrifteneinzug **

☐ Kreditkarte (zzgl. 4,48 % Gebühren) ☐VISA☐ ☐Mastercard
Karten-Nr. ..... Gültig bis .....

☐ Überweisung: Konto der GfÖ: Postbank NL Hannover,
IBAN: DE04 2501 0030 0329 9333 03, BIC: PBNKDEFF

**Ermächtigung Lastschrifteneinzug

Zahlungsempfänger: Gesellschaft für Ökologie e.V., Rothenburgstr. 12, D 12165 Berlin

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE89ZZZ00000468041

Mandatsreferenz : (wird mit Antragsbestätigung mitgeteilt)

SEPA-Lastschriftmandant: Ich ermächtige die Gesellschaft für Ökologie e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Gesellschaft für Ökologie e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Name (Kontoinhaber) bzw. Firmenbezeichnung, Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort, Land— wie oben angegeben

Kreditinstitut und BIC..... .....IBAN.....Ort, Datum, Unterschrift.....

Bitte per Fax oder Email zuschicken an: 030-31471355; info@gfoe.org

Die mit * gekennzeichneten Pflichtdaten erheben wir gemäß § 28 des Bundesdatenschutzgesetzes (und ab dem 25. Mai 2018 gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO) ausschließlich zur Durchführung der Mitgliedschaft gemäß Satzung der GfÖ. Neben der Mitgliederbetreuung, der Kommunikation eigener Angebote und dem Versand der GfÖ-Publikationen ggf. durch unsere Druckerei und der Freischaltung des Online access durch den Elsevier Verlag werden alle von Ihnen angegebenen Daten ausschließlich zu internen statistischen Zwecken erhoben, verarbeitetet und genutzt. Im Falle einer erteilten Einzugsermächtigung für den SEPA Lastschrifteneinzug oder der Übermittlung Ihrer Kreditkartendetails zur Zahlung des Mitgliedsbeitrages leiten wir Ihre Daten an das einziehende Kreditkarteninstitut und zur Aufbereitung der angegebenen Daten an die Softwarefirma weiter. Ihre Zustimmung zur Verarbeitung und Nutzung der freiwillig von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten (Felder ohne *) können Sie jederzeit mit Wirkung für die Zukunft unter info@gfoe.org widerrufen

☐ JA, ich bin damit einverstanden, dass meine freiwillig angegebenen Daten genauso wie die Pflichtangaben zu

Viele Gründe sprechen für eine Mitgliedschaft in der Gesellschaft für Ökologie:

Als Mitglied haben Sie Online-Zugang zu allen Ausgaben unseres international renommierten Journals *Basic and Applied Ecology*. Gedruckte Hefte können Sie zu einem günstigen Sonderpreis beziehen. *(ISI Impact Factor 2017: 2.144)*

Für GfÖ-Mitglieder ist Vieles preiswerter, so z.B. die Teilnahme an den Jahrestagungen.

Mitglieder profitieren zudem von einem exklusiven Informations– und Serviceangebot.

Und: Sie können mitwirken in einer der größten Gesellschaften für wissenschaftliche Ökologie der Welt.